

## Saargespräch nicht Saarverzicht

Widerstände bei SPD, FDP und BHE / Ominöse „Europäisierung“ / Auch Kaiser sträubt sich

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Vor der heutigen Fortsetzung der Gespräche zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem französischen Hochkommissar François Poncelet über die Saarfrage wurden die Aussichten der Verhandlungen in Bonn sehr zurückhaltend kommentiert. Maßgebende Abgeordnete der SPD, FDP und des BHE erklärten, daß ihre Fraktionen in keinem Fall einer politischen Europäisierung des Saargebietes zustimmen würden, solange das gleichbedeutend mit dem Verzicht auf die Saar, mit der Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes sei.

Auch einzelne CDU-Abgeordnete teilen diese Haltung, deren Gewicht noch dadurch vermehrt wird, daß Bundesminister Kaiser, der in der Exil-CDU und in den gewerkschaftlichen Gruppen der CDU über einen großen Einfluß verfügt, ebenfalls gegen die politische Europäisierung ist. Nach Meinung der genannten Gruppen kann Bonn weder das in Paris zwischen Verträgen und Saarfrage hergestellte Junktim akzeptieren, noch

Entscheidungen vorwegnehmen, die einem späteren gesamtdeutschen Parlament vorbehalten sind.

Es wird in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß Regierung und Bundestag nicht im Westen einen Verzicht tolerieren könnten, solange sie auch dem letzten Mann der Ostzone in ihrem Willen zur Wiedervereinigung glaubwürdig bleiben wollen.

In maßgebenden Regierungskreisen wird hierzu erklärt, auch die Bundesregierung denke nicht an einen Verzicht auf die Saar. Gegenstand der laufenden Vorbesprechungen sei das Bemühen um eine Grundsatzklärung über die „Europäisierung“ der Saar als bis zu einem Friedensvertrag mit Deutschland befristeten Lösung. Diese Europäisierung müsse der Mon-

tanunion und einer späteren politischen Gemeinschaft die Kontrolle über die Saar und allen Montanunion-Staaten einschließlich der Bundesrepublik die gleichen Rechte im Saargebiet sichern. Schließlich müßte die Europäisierung von einem neuen frei zu wählenden Saarbrücker Landtag gebilligt werden. Auf dieser Grundlage hoffe die Bundesregierung zu einer Zwischenlösung zu kommen, die zur Beschleunigung der europäischen Integration beitragen würde.

In diplomatischen Kreisen der Bundeshauptstadt werden allerdings starke Zweifel daran geäußert, daß sich diese Erwartung erfüllen wird, vor allem das letzte Interview des französischen Botschafters in Saarbrücken, der die Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland bestritt, wird in diesem Zusammenhang erwähnt. Es wird darauf hingewiesen, daß der vergangene Bundestag sich einstimmig auf den Standpunkt gestellt hat, daß die Saar rechtlich und politisch ein Teil Deutschlands ist. Als zusätzliche Erschwerung der Saargesprache wird auch die französische Absicht gewertet, die saarländisch-französischen Konventionen am 6. November zu ratifizieren.



In Lodi an der Adda, einem Nebenfluß des Po, steht das Wasser seit Tagen über einen halben Meter hoch. Die Bewohner haben größtenteils die Evakuierung abgelehnt und versuchen, so gut als möglich mit den Wasserfluten fertig zu werden. Der Briefträger des italienischen Städtchens scheint mit gutem Beispiel voranzugehen. Bild: dpa

## Ist die Europaarmee die Saar wert?

hr. Heute finden in Bonn die vorbereitenden Saargespräche zwischen dem Bundeskanzler und Frankreichs Botschafter François-Poncelet ihre Fortsetzung. Wir konnten uns bisher — nach der bindenden Entscheidung des letzten Bundestages und nach der französischen Haltung, die in der Nationalversammlung und im Senat zum Ausdruck kam — nicht recht vorstellen, wie eine Lösung gefunden werden sollte. Eine echte Lösung natürlich, die sowohl dem französischen Standpunkt Rechnung trägt — die Saar muß zu Frankreich, damit Westdeutschland kein Übergewicht erzielt — als auch der deutschen Auffassung — die Saar ist Bestandteil Deutschlands und kann, und dann als Opfer der Bundesrepublik, höchstens in Europa aufgehen. Wie gesagt, so glaubten wir. Jetzt lesen wir aber in der angesehenen „Frankfurter Allgemeinen“ von gestern einen Bericht des Pariser Korrespondenten dieser Zeitung, Paul Medina, der überschrieben worden ist: „Das Tauschgeschäft zeichnet sich ab — Deutschland verzichtet auf die Saar, Frankreich stimmt der Europaarmee zu.“ A la Grandval! Das wäre ein bitteres Erwachen aus allen europäischen Trü-

mereien. So erstrebenswert erscheint uns nämlich die Europaarmee wieder nicht. Um unter Marschall Juins Kommando Felddienst leisten zu dürfen, brauchen wir nicht deutsches Gebiet zu opfern.

Es soll nicht noch einmal auf den militärischen Wert dieser Pläne im Vergleich, sagen wir, zu einer westdeutschen Aufrüstung in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Amerika eingegangen werden. Darüber mag sich jeder selbst seine Gedanken machen. Auf alle Fälle hat Frankreich die Europaarmee vorgeschlagen, weil es sich davon eine bessere Kontrolle Westdeutschlands verapricht. Es sind also allenfalls die Franzosen, die dafür bezahlen müßten.

Nun mag es sein, daß die letzten Erklärungen Gerstenmaiers im Bundestag und die Andeutungen des Kanzlers in Bonn und Stuttgart in Paris allzu optimistisch ausgelegt wurden. Es ist auch denkbar, daß der Korrespondent Medina die Akzente falsch gesetzt hat, oder daß die betreffende Überschrift zu weitgehend war. Leider aber werden wir das Gefühl nicht ganz los, daß François-Poncelet doch gewisse Zugeständnisse erhalten haben könnte. Das wäre dann allerdings sehr bedauerlich. Nicht wegen des deutsch-französischen Verhältnisses, das, wie die Erfahrung zeigt, in Zeiten, in denen es uns gut geht, ohnehin niemals rosig ist. Bedauerlich wäre es vor allem, weil damit auf die zweite Regierungsperiode Adenauer, die mit so großen Hoffnungen begonnen wurde, allzu früh ein böser Schatten fiel.

## Pakistan wird Republik

KARATSCHL. Die Verfassunggebende Versammlung Pakistans hat am Montag einstimmig beschlossen, Pakistan in der neuen Verfassung zur Republik zu erklären. Der Name des Staates soll lauten: „Islamische Republik von Pakistan“. Vor der Abstimmung hatten die Mitglieder der Versammlung, die sich zum Hindu-Glauben bekennen, den Saal aus Protest gegen die Verankerung islamischer Prinzipien in der Verfassung verlassen.

zum Einsatz gegen einen „gemeinsamen Feind“ anlegen, kündigte der amerikanische Luftfahrtminister Talbott am Montag auf einer Pressekonferenz in Madrid an. Talbott betonte jedoch, dies bedeute nicht, daß sich die Vereinigten Staaten einer peripherischen Politik der Eindämmung des Bolschewismus durch Luftstützpunkte auf der Iberischen Halbinsel, in Italien und der Türkei zuwenden. „Unsere erste Verteidigungslinie liegt in Deutschland — daran gibt es nichts zu deuteln.“

## Noch nicht besser

Bericht des Wetteramtes Stuttgart  
Der Zustrom feuchter Meeresluft aus Westen hält an. Dienstag wechselnd, zum Teil stärker bewölkt einzelne schauerartige Regenfälle. Mittagstemperaturen um 10, nachts kaum unter 5 Grad. Mittwoch weiterhin unbeständig und nicht ganz niederschlagsfrei. Tagstemperaturen wenig verändert.

## Schröder: Radikalismus gebannt

Der neue Bundesinnenminister für „Eindämmung der Gesetzesflut“

Von unserer Bonner Redaktion

BONN. Der neue Bundesinnenminister Dr. Gerhard Schröder bezeichnete am Montag die Wahlen vom 6. September und den Wahlausgang in Hamburg als ein ganz eindeutiges Votum Deutschlands für die Demokratie. Die Gefahr des Radikalismus von links und von rechts könne nach diesen Ergebnissen als gebannt betrachtet werden.

In einem Interview betonte der Minister, das deutsche Volk habe aus den Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit vieles gelernt. Die Bundesregierung werde den Weg des demokratischen Aufbaus und der europäischen Vereinigung unbeirrbar fortsetzen. Allerdings, so meinte der

Minister, müsse man auch eine „gewisse Resonanz“ von außen her zu diesen Plänen verspüren.

Der Minister, der seit zwei Wochen im Amt ist, bezeichnete es als eines seiner Hauptanliegen, bei der zukünftigen gesetzgeberischen Arbeit zu einer erheblichen Eindämmung der Gesetzesflut beizutragen. „Wir müssen bei den neuen Gesetzen mit einem optimalen Minimum auskommen“, meinte Schröder. Er erinnerte an die Reden von Bundeskanzler Adenauer und Ministerpräsident Zinn im Bundesrat, in denen ebenfalls hervorgehoben wurde, daß eine Beschränkung der gesetzgeberischen Arbeit notwendig sei.

## Beide Seiten mit dem Wahlausgang zufrieden

Koalition: Zweidrittel-Mehrheit im Bundesrat / SPD: In Hamburg stärker denn je

BONN. Das Ergebnis der Hamburger Bürgerschaftswahl ist in Bonn sowohl in Regierungskreisen als auch von der sozialdemokratischen Opposition mit großer Befriedigung aufgenommen worden. In ersten Stellungnahmen aus Regierungskreisen am Montag hob man insbesondere die Tatsache hervor, daß die Regierungskoalition jetzt nicht nur im Bundestag, sondern auch im Bundesrat über die Zweidrittel-Mehrheit und damit über eine stabile Basis für die Regierungsarbeit verfüge.

Der Parteivorstand der SPD erklärte, die Koalitionsparteien hätten durch ihr zentrales Eingreifen in den

Hamburger Wahlkampf die Wahl auch zu einer Entscheidung über ihre Politik im Bund gemacht. „Das Resultat ist ein erheblicher Verlust an Stimmen für die Koalition, während die Sozialdemokratie mit einem Gewinn von mehr als 50 000 Stimmen ihre Position seit dem 6. September wesentlich verbessern konnte. Die absolute Stimmenzahl und der prozentuale Anteil sind die höchsten, die die SPD bisher in Hamburg erreicht hat.“

Dieser Erfolg, so wurde von sozialdemokratischer Seite weiter erklärt, sei sicher in erster Linie auf die Arbeit des sozialdemokratischen Senats unter Führung von Bürgermeister Brauer zurückzuführen. „Die Koalitionsparteien sind mit ihrem knappen Sieg jetzt auch in Hamburg vor die Frage gestellt, ob sie bereit sind, Maß zu halten und auch den Willen der 45 Prozent Wähler der SPD in Hamburg zu respektieren.“

## Sievelings Programm

STOCKHOLM. Eine Überprüfung des Hamburger Schulsystems, ein Ausbau der Autobahn nach dem Süden, sowie die Steigerung der Schifffahrt, des Handels, der Industrie und der Ausbau des Flughafens waren die Hauptwünsche des zukünftigen Hamburger Bürgermeisters, Kurt Sieveling, als er am Montag die Vertreter der schwedischen und ausländischen Presse in der deutschen Gesandtschaft in Stockholm empfing.

„Ich freue mich selbstverständlich auf die kommende Arbeit, wenn es mir auch leid tut, Schweden zu verlassen“, äußerte Sieveling. Er betonte, daß er eine „Überprüfung“ des un-

strittenen Schulsystems wünsche, um eine bessere Lösung zu finden, und keine Rückkehr zum früheren System, wie es beispielsweise in Schleswig-Holstein der Fall sei.

Der jetzt 56jährige Dr. Kurt Sieveling ist gebürtiger Hamburger. Nach Abschluß seines Jurastudiums im Jahre 1923 war Sieveling zwei Jahre im Amerikareferat des Auswärtigen Amtes in Berlin beschäftigt. Von 1925 bis 1944 betätigte er sich in Hamburg als Rechtsanwalt und Syndikus. Das letzte Kriegsjahr war er Soldat, und nach dem Kriege leitete er bis zu seiner Ernennung zum Gesandten in Stockholm im Jahre 1951 die Senatskanzlei in Hamburg.

## Amerikaner an der Wahlurne

NEW YORK. Neun Monate nach Beginn der Amtsperiode der Regierung Eisenhower werden heute zum ersten Male Republikaner und Demokraten in einer Reihe von Gouverneurs- und Oberbürgermeisterwahlen wieder ihre Kräfte messen. Der Ausgang der Wahlen wird nach Ansicht politischer Kreise den ersten Aufschluß über die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit des amerikanischen Steuerzahlers mit der republikanischen Regierung geben. Zur Wahl stehen u. a. die Gouverneure von Virginia und New Jersey, sowie die Oberbürgermeister von New York, Pittsburgh und Cleveland.

## Atombomben nach Spanien?

MADRID. Die amerikanischen Luftstreitkräfte werden wahrscheinlich in Spanien einen Atombombenvorrat



„ICH FREUE MICH KONIGLICH!“  
softe Hildegard Knief unserem Reporter, als sie sich zum ersten Male mit ihrer Eulenspiegel-Statuette, die sie kürzlich in Brüssel erhalten hatte, der deutschen Presse vorstellte. Sie wurde am vergangenen Wochenende in Belgien als beste Schauspielerin des Jahres ausgezeichnet und anschließend in einem triumphalen Umzug gefeiert. „Doch, daß man in Deutschland nicht ein wenig stolz darauf ist, daß es einer jungen deutschen Schauspielerin gelang, wirkliche Weltgeltung zu erlangen und immer nur die Sündenin mir sieht, stimmt mich doch ein wenig traurig.“  
Bild: Keystone

## In freundlicher Atmosphäre

Sachliche Aussprache des Bundeskanzlers mit dem Oppositionsführer

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer und der SPD-Vorsitzende Ollenhauer trafen am Montagmorgen im Palais Schaumburg zu ihrer in der vergangenen Woche vereinbarten Unterredung zusammen. Es war die erste Aussprache der beiden Politiker seit dem Spätsommer. Im Mittelpunkt des Gesprächs, das fortgesetzt werden soll, standen die zentralen Fragen der deutschen Innen- und Außenpolitik, vor allem die Frage der Wiedervereinigung.

Der Bundeskanzler unterrichtete Ollenhauer über seine letzten außenpolitischen Verhandlungen und der SPD-Vorsitzende begründete noch einmal den Standpunkt seiner Partei gegenüber den außenpolitischen Problemen.

Wie zu erfahren war, fand das Gespräch in einer wesentlich freundlicheren Atmosphäre statt als die frü-

heren Zusammenkünfte. Ebenso wie die letzte Bundestagsdebatte soll auch die Konferenz zwischen dem Kabinettschef und dem Oppositionsführer sehr sachlich verlaufen sein. Einzelheiten der Unterredung, in der auch die Fragen der Berliner Politik einen weiten Raum einnahmen, waren noch nicht zu erfahren.

## Nach Adenauers Richtschnur

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer plant, für die künftige Kabinettsarbeit bestimmte Programmpunkte aufzustellen, die den einzelnen Fachministerien als Richtschnur für ihre Gesetzes- und Verwaltungsarbeit dienen sollen. Außerdem ist beabsichtigt, im Kabinett einzelne Ministerien in ihrer Arbeitsweise zu koordinieren.

Kontakt Belgrad - Wien

LONDON Der jugoslawische Außenminister Popovic wird während seines bevorstehenden Besuchs in Wien über die Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den österreichischen und jugoslawischen Grenzgebieten verhandeln, berichtet Radio Belgrad am Montag. Gedacht sei unter anderem an regionale Handelsabkommen zwischen Kärnten und der Steiermark einerseits, sowie Kroatien und Slowenien andererseits, die neben dem regulären österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrag laufen würden.

Wiener Regierungskreise hatten bereits am Sonntag mitgeteilt, gegenwärtig werde über einen Eisenbahnkorridor für Österreich durch jugoslawisches Gebiet nach Triest verhandelt. Ein entsprechendes Abkommen solle wahrscheinlich nach dem Besuch Popovics zum Abschluß gelangen.

Türkische Sympathien

ISTANBUL In politischen Kreisen der Türkei wird der Tatsache große Bedeutung beigemessen, daß Staatspräsident Celal Bayar am Sonntag in seiner Rede in der türkischen Nationalversammlung nach einer Darlegung außenpolitischer Grundsätze zunächst Deutschland erwähnte, bevor er zu Fragen des Balkanpaktes und der Beziehungen zu anderen Ländern überging. Außerdem wurde mit Interesse vermerkt, daß die türkische Opposition bei der Erwähnung Deutschlands applaudierte. — Der Staatspräsident hatte gesagt, im Interesse der gemeinsamen Bemühungen im Rahmen des Atlantikpaktes halte die Türkei es für notwendig, daß der „äußerst wertvollen Bundesrepublik Deutschland“ möglichst bald Möglichkeiten gegeben werden, sich der Zusammenarbeit in diesem Rahmen anzuschließen.

Schweizer Franken für Geheimberichte

Spionageprozeß gegen zwei Journalisten in Luzern

LUZERN Vor dem Obersten Schweizer Strafgericht begann am Montag in Luzern der mit Spannung erwartete Prozeß gegen zwei Journalisten, die der Spionage für die Tschechoslowakei angeklagt sind. Der Schweizer Dr. Xaver Schnieper soll als Verbindungsmann zum tschechoslowakischen Nachrichtendienst fungiert haben. Der in Deutschland geborene, jetzt staatenlose Rudolf Röbier soll vor allem Informationen über die alliierten Truppen in Deutschland, über die chemische Industrie und über angelegte Aufstellungsmaßnahmen in der Bundesrepublik gesammelt haben.

Der Prozeß wird voraussichtlich drei Tage dauern. Beiden Angeklagten wird Spionagefähigkeit zum Schaden der Deutschen Bundesrepublik, der USA, Großbritanniens, Frankreichs und Dänemarks vorgeworfen. Röbier und Schnieper waren im März dieses Jahres in ihrem Wohnsitz Luzern verhaftet worden. Für ihre Spionagefähigkeit sollen sie nach eigenen Angaben 35 000 bis 48 000 Schweizer Franken erhalten haben.

In der Anklageschrift heißt es, Röbier

DER KÖNIG DER WEINSTRASSE

ROMAN VON HEINZ LORENZ - LAMBRECHT

Copyright by Duncker Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30 Fortsetzung)

„Hm, davon hat mir ja Almbach kein Wort geflüstert!“ murmelte Kurt vor sich hin. „Sieh mal an, so ein Filou!“ Er schien in Gedanken versunken.

„Was ist denn nur los mit Johannes Almbach?“ Renate konnte ihre Neugier unmöglich länger unterdrücken.

„Was los ist? He...!“ Kurt lachte kurz auf, es klang harmlos belustigt. „Ich vermute, ich glaube, ich weiß, daß zwischen ihm und der schönen Tante Lisa mal ein erheblicher Flirt im Gange war.“

„Ach...!“ Renate war beinahe betroffen. „Warum hast du mir denn davon nie etwas gesagt?“

„Mein Gott...!“ Es schien mir wirklich nicht so wichtig. Ich wußte auch nicht, daß dich die schöne Tante Lisa interessiert.“

Am folgenden Morgen führen sie zusammen nach Johannisthal. Renate war ein wenig erregt, als Kurt sie den maßgebenden Persönlichkeiten vorstellte. Wie oft hatte sie von dieser Stunde geträumt, und späterhin, nachdem sich die erste Filmbegeisterung gelegt hatte, mindestens doch an sie gedacht und sie herbeigewünscht. Ihre Erregung ging indes rasch vorüber. Man behandelte sie mit zurückhaltender Liebenswürdigkeit und legte sich in keiner Weise fest. Natürlich war man von ihrem Können überzeugt, aber der Film stellte ganz andere Anforderungen als die Bühne. Man mußte zuerst einmal die Probeaufnahmen abwarten.

Sie konnten sofort in einem der Ateliers gemacht werden. Renate mußte sich dazu schminken und pudern. Das schon war ihr

Sintflut über Italien

„Alluvione“ statt „Trieste“ / Die Kommunisten ziehen Profit / „Wehrbereitschaft“ gegen das nasse Element

Von unserem Reisekorrespondenten v. Unna

PADUA Zwischen Modena und Mantua wurde jäh die Pontonbrücke über den Po von den Fluten weggerissen. Das bedeutete für ungezählte Kraftfahrer einen massiven Umweg. Mancher, der den schwankenden Steg nicht lange zuvor passierte, mag sich

umschlingen; er ist an beängstigend vielen Stellen auf weite Strecken von Wassern überflutet.

Nah und fern gellt der Schrei „Alluvione“, wo es vor kurzem noch „Trieste“ hieß.

Neue Unwetter

MAILAND Neue schwere Regenfälle in Norditalien und Kalabrien haben am Sonntag und Montag wiederum zwei Todesopfer gefordert. In der Provinz Trient wurde ein 53-jähriger Mann durch einen Erdsturz verschüttet und konnte nur noch tot geborgen werden. Ein 14-jähriger Junge ertrank am Montag in der hoch geschwellenen Sessera in der Provinz Biella.

In Kalabrien wurden durch die neuen Regengüsse vier Brücken zerstört und die Eisenbahnlinie zwischen Monasterace und Rocella unterbrochen. Der Schaden ist beträchtlich.

wie der Reiter auf dem Bodensee vorgekommen sein.

Es ist für den, der heuer italienische Überschwemmungsgebiete sehen will, einerseits bequem, weil es deren gar viele gibt, während vor zwei Jahren nur ein — wenn auch gewaltiges — Zentrum bestand. Zahlreiche, für gewöhnlich unbedeutende Flüsse und Bäche haben diesmal den Po an Tücke und Wildheit weit übertroffen. — Andererseits: Wollte man heute überall dabei sein, so müßte Italien von den Alpen bis Sizilien durchquert werden. Der „Stiefel“ ist nicht nur meer-

Das Gesamtbild unterscheidet sich vielfältig von jenem der letzten Po-Überschwemmung (1951). In Norditalien begegnet man Leuten, die kein Grauen und Gruseln mehr kennen. „Es ist ja nichts Neues mehr“, spotten sie. — Das Zunacken der vom Staat aufgebotenen Kräfte dünkt uns Forscher und — trotz Vielheit der Überschwemmungszonen — besser durchdacht, dennach wirkungsvoller. Auch ist bezeichnend, daß mehrere Retter ihr Leben verloren, während sie andere vor dem Ertrinkungstode bewahrten Umgekehrt sind Plünderer in verstärktem Ausmaß zum verwerflichen Handwerk erschienen. Wer erstarrt nicht bei der lakonischen Meldung, es sei ein Individuum getroffen worden, als es einer Leiche den Ehering vom Finger schnitt...?

Wie damals, so gilt auch jetzt wieder: Plünderer sind, ohne vorherige Warnung, an Ort und Stelle zu erschießen. Aber Aberglaube macht sich nun

auf den Weg; seit je hat er gerade im Po- und Etschtal Wurzeln gefaßt. Alte Wundergeschichten werden flüsternd erzählt; neue Legenden bilden sich angesichts der unheimlich glückseligen, rauschenden, gefahrbringenden Wasser Beten und Fluchen halten sich etwa die Waage, und schon muß man sich fragen: Bis zu welchem Grade wird diese ungeheuerliche Sintflut eine dank den Triester Ereignissen spürbar gewordene innerpolitische Entspannung zunichte machen? — Auf dem Höhepunkt der Katastrophe fehlte noch jene Begleitmusik, wie sie angesichts der vorigen Überschwemmung zum Täglichen wurde: Parteipolitisch organisiertes Rettungswesen mit dazu gehörender Propaganda und Diffamierung des anderen. Aber es wird wohl bald auf breiterer Ebene mit massiven Anklagen der Kommunisten zu rechnen sein.

So kommt auch den Worten des derzeitigen Innenministers Fanfani (der im Volk einen besseren Ruf hat als sein Amtsvorgänger) erhöhte Bedeutung zu: Italien müsse seine Wehrbereitschaft nun jenem drohenden Element gegenüber verstärken, dem zur Stunde noch Mensch, Vieh, Haus, Hof, Feld und Flur auf weiten Strecken hilflos ausgeliefert sind.

Acht Sozialgerichte im Lande

Für Südwürttemberg in Reutlingen / Regierungsbesuche werden fortgesetzt

Von unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART. Die Reihe der von der ersten vorläufigen Regierung Baden-Württembergs veranstalteten Regierungsbesuche in verschiedenen Städten des Landes soll auf Beschluß des Stuttgarter Ministerrates vom Montag fortgesetzt werden, doch sollen diese Besuche künftig mehr den Charakter von Arbeitsbesprechungen haben. Der nächste Besuch der Landesregierung gilt Sigmaringen. Ein genauer Termin wurde bisher noch nicht festgelegt.

Der Ministerrat hat ferner die Regierungsvertreter für die Organe des Südwestfunks bestimmt. In den Rundfunkrat wurden Arbeitsminister

Hohlwegler und Staatsrat Dichtel, in den Verwaltungsrat Kultminister Simpfendorfer und der Regierungspräsident von Südbaden, Dr. Waldin, bestellt.

Als ersten Gesetzentwurf hat die neue Regierung den Entwurf für ein Ausführungsgesetz zum Sozialgerichtsgesetz des Bundes verabschiedet. Der Entwurf, der an die Landesversammlung weitergeleitet wurde, sieht die Errichtung von acht Sozialgerichten und zwar in Reutlingen, Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Heilbronn und Ulm, außerdem eines Landessozialgerichts, das seinen Sitz in Mannheim haben soll, vor.

Kleine Weltchronik

Versuchen, die auch ein Menschenleben forderten gelungen, ein Gegenmittel gegen die tödlichen Giftgase zu finden, die während des letzten Krieges in Deutschland entwickelt wurden.

500 000 Menschen an Reuters Grab. Ein halbe Million Berliner und Ostzonenbewohner haben seit der Beisetzung des Berliner Bürgermeisters Ernst Reuter am 3. Oktober sein Grab besucht. Am ersten Novembersonntag kamen 20 000 Menschen.

400 koreanische Kinder in Dresden. Wie der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN meldet, sind in Dresden 400 Söhne und Töchter des tapferen koreanischen Volkes zu einem mehrjährigen Aufenthalt eingetroffen.

Protest gegen „deutschen Gelehrten“ Schweizer. Die französische Botschaft in Oslo hat dagegen protestiert, daß norwegische Zeitungen in ihren Berichten über die Verleihung des Friedensnobelpreises von Prof. Albert Schweizer als einem deutschen Ge-

lehrten gesprochen haben. Schweizer sei seit der Angliederung des Elsaß an Frankreich durch den Vertrag von Versailles französischer Staatsangehöriger.

Vopo-Fluchtrekord im Oktober. Im Oktober haben sich 537 Angehörige der sowjetzonalen Volkspolizei, darunter 44 Offiziere, nach Westberlin abgesetzt. Das ist die höchste Monatsquote, die bisher erreicht wurde.

Unfallpaß gefordert. Die Einführung eines Unfallpasses forderte der Frankfurter Arzt Dr. Schmidmann auf der am Montag beendeten dritten deutschen Bluttransfusions-Konferenz in Mainz. Auf dem Paß solle man die Blutgruppe des Trägers eintragen, um bei Unfällen Transfusionen schneller durchführen zu können.

Unfälle in Rudland „außerordentlich gering“. Die Zahl der Verkehrsunfälle in der Sowjetunion ist nach einem Bericht des Senders Moskau „außerordentlich gering“. Für Berufs- und Privatfahrer gibt es verschiedene, strenge Fahrprüfungen, und alle Wagen müssen einmal im Jahr polizeilich überprüft werden.

PRESSESTIMMEN

„Kein Gewissensdruck“

Das Interview des französischen Botschafters im Saarland, Gilbert Grandval, mit der „Süddeutschen Zeitung“, in dem Grandval darauf hingewiesen hatte, daß eine Europäisierung der Saar für Frankreich ein Opfer sein würde, findet nicht einmal den ungeteilten Beifall der Kreise, die der Saarregierung nahe stehen. Das CVP-Organ „Saarländische Volkszeitung“ schreibt:

„Wenn Grandval glaubt, daß eine Europäisierung auch die Kompetenzen der Saar-Regierung mindern würde, so muß gesagt werden, daß das Saarland auch nicht wieder in einen ähnlichen Zustand geraten möchte, wie seinerzeit bei der Völkerverwaltung. Man soll überhaupt die Saarbevölkerung nicht unter Gewissensdruck setzen, zu entscheiden, ob das Prinzip der Nationalstaatlichkeit durch die von allen Regierungen vertretene Europa-Politik abgelöst werden soll.“

„Sieger von Hamburg“

„Adenauer, der Sieger von Hamburg, der Herr des Bundesrates“ überschreibt am Montag die Pariser Abendzeitung „Le Monde“ ihren, dem Wahlausgang in der Hansestadt gewidmeten Leitartikel. Das Blatt erklärt u. a.:

„In Hamburg war der Kampf hart. Die SPD hat, obwohl sie von der bürgerlichen Koalition geschlagen wurde, trotzdem zum ersten Male 45 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten. Es würde aber ein Wagnis darstellen, daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, daß die SPD in ganz Westdeutschland wieder an Boden gewönne.“

25 000 Todesurteile?

BERLIN. Angestellte der sowjetzonalen Verwaltung haben nach einer Meldung des ADN streng vertrauliche Geheimakten des Oberkommandos der Wehrmacht aufgefunden, aus denen hervorgeht, daß vom 26. August bis 31. Januar 1945 über 25 000 deutsche Solda-

Alarmbereitschaft

TRIEST. Der alliierte Militärgouverneur der A-Zone von Triest, General Winterton, hat am Montagabend wegen des am Mittwoch bevorstehenden 35. Jahrestages der Angliederung Triests an Italien für zwei Tage das Hissen oder die Schaustellung der italienischen Nationalfarben verboten. Gleichzeitig untersagte Winterton dem als provokativ geltenden Triester Bürgermeister Bartoli, am Mittwoch eine Rundfunkrede zu halten. Die Triester Polizei ist außerdem zur Verhütung von Zusammenstößen in Alarmbereitschaft gesetzt worden.

ten von Kriegsgerichten zum Tode verurteilt und größtenteils auch hingerichtet wurden.

Von Feldkriegsgerichten wurden nach einer von Mitarbeitern der demokratischen Staatsorgane aufgefundenen monatlichen Übersicht vom 26. August 1939 bis 31. Januar 1945 14 338 Todesurteile wegen Feindschaft, Entwertung von der Truppe und anderen Vergehen verhängt, heißt es in der Meldung. Davon wurden 8 996 vollstreckt. Die Aufstellung der von Kriegsgerichten in der Heimat gefällten Todesurteile reicht nur bis 31. Oktober 1944 und umfaßt weitere 10 621 Wehrmachtangehörige.

löstig; in der weiten Halle herrschte eine drückende Hitze. Endlich war es vorbei, und sie war erlöst.

Die folgenden Tage vergingen ohne besondere Ereignisse. Kurt stand Renate jederzeit zur Verfügung. Tagsüber unternahm sie mit dem Wagen Ausflüge in die Umgebung. Hier ließ es sich schon angenehmer leben als in der Riesenstadt, die während der heißen Monate einem glühenden, brodelnden Kessel gleich. Aber immer, wenn sie in die märkische Landschaft sann — einen grauen See mit einer dünnen Föhrenkulisse und flachen gelben oder braunen Aekern als Hintergrund, stets war es dasselbe Motiv —, verwandelte sich das Motiv in den lachenden Wingertgarten, der sich zu den dicht bewaldeten Hängen der Harzt hinanschwang.

Häufig brachte Kurt die Rede auf die Zukunft. Er wurde nicht müde, das gemeinsame Leben und die gemeinsame Arbeit in den schönsten Farben zu malen. Er mochte ahnen, daß sie sich in Berlin nicht mehr recht wohl fühlte, und führte es auf die anstrengende Saison zurück.

Dann wieder sprach er von einer Idee zu einem neuen Stück, in dem sie wieder die Hauptrolle haben sollte. Er erzählte den Inhalt, soweit er schon feststand, und sie fand, daß er sich nicht wesentlich von „Liebe auf Raten“ unterschied. Was sie natürlich nicht laut sagte und so einen kleinen Verrat an ihrer Arbeitsgemeinschaft beging. Vor einiger Zeit hätte sie ganz anders mit ihm darüber debattiert.

Eines Abends, als Kurt verhindert war, sah sie sich allein einen Film an, weil Johannes Almbach darin die Hauptrolle hatte. Sie wollte den ehemaligen Kollegen aus Mannheim an einem der nächsten Tage aufsuchen und mußte dann doch über seine letzte Leistung Rede stehen können.

Am folgenden Morgen erlebte sie eine Überraschung, die sie wieder in ganz andere Gefühle warf: sie wurde in einen Zustand des Beschenktseins und des lautlosen Jubels versetzt. Ein Brief wurde ihr gebracht, von Heinos Hand an ihre Mannheimer Adresse geschrieben.

„Liebe Tante Renate“, so schrieb ihr der kleine Mann, „warum kommst Du nicht? Du hast doch jetzt Ferien, sagt Papa, und da kannst Du doch nämlich jetzt kommen. Ich warte jeden Tag auf Dich. Papa auch. Mamas ist aber nicht da. Sie ist ans Meer gefahren. In einem anderen Land. Dort badet sie. Herr Doktor hat auch Ferien, und ich habe den ganzen Tag frei. Da könnten wir so viel miteinander treiben. Wenn Du kommst, darf ich nämlich nach St. Martin. Und wir wohnen zusammen dort. Den Monokeldackel hat Herr Hochkirch noch. Bitte, liebe Tante Renate, komm doch recht bald. Schreibe mir, wann Du kommst...“

Der Brief hatte eine Nachschrift von Maximilian von Schönfelds energischer Hand. Sie klang auch energisch, sie klang fast wie ein Befehl: „Schleife mich der Bitte des kleinen Mannes an. Kommen Sie, wann immer Sie wollen. Ergebenst Maximilian von Schönfeld.“

Renate drückte den Brief an die Lippen, sie preßte ihn gegen die Brust. Sie war ein ganz junges Mädchen, das eben seinen ersten Liebesbrief erhalten hat. Sie dachte nicht mehr. Sie handelte. Sie setzte sich sofort hin und schrieb, was ihr das Gefühl diktierte:

„Mein lieber, einziger Heino! Ja, ich komme. Ich komme ganz bestimmt. In spätestens vierzehn Tagen bin ich bei Dir. Augenblicklich habe ich noch hier in Berlin zu tun, wohin mir Dein lieber Brief nachgeschickt wurde. Ich werde alles tun, um möglichst bald mit allem fertig zu werden. Du bekommst noch einmal Nachricht. Ich freue mich ganz irrsinnig — auf Dich, auf St. Martin, auf Deinen Papa, auf den Monokeldackel — auf alles! Deine Tante Renate.“

Sie überlas den Brief nicht noch einmal. Sie machte ihn fertig und trug ihn sofort zum nächsten Kasten. Sie dachte, als sie ihn mit einem geheimnisvollen Rascheln auffallen hörte: Er wird ihn lesen. Ob er sich ein wenig freuen wird? — Daran aber dachte sie nicht: Daß Heinos Vater, wenn er diesen ganz aus dem Gefühl heraus geschriebenen Brief las, besser wissen mußte, als sie selbst, wie es um sie stand.

Als sie nach einem kleinen Umweg in ihre Pension zurückkehrte, teilte man ihr mit, daß Herr Schönfeld angelutet habe. Sie möge ihn sofort bei der Filmgesellschaft in Johannisthal anrufen.

Renate tat es und erfuhr, daß die Probeaufnahmen ausgezeichnet ausgefallen seien. Die Filmgesellschaft sei zu einem Vertrag bereit, zunächst für einen Probefilm „Liebe auf Raten“ Alles weitere würde davon abhängen.

„Aber ich habe nicht den geringsten Zweifel“, wie sie vom Publikum aufgenommen würde. schur Kurt eifrig, „daß du dich gleich mit diesem Probefilm glänzend durchsetzen wirst. Die Rolle liegt dir einfach blendend, und die Bilder, die ich hier habe, sind wirklich ausgezeichnet.“

Er war ganz aufgeregt. Auch Renate hätte sich freuen müssen, wenn nicht der Platz für die Freude in ihr schon glänzlich vergeben gewesen wäre. Und so hatte sie nur eine einzige Sorge:

„Steht schon fest, wann der Film gedreht wird?“

„Der Aufnahmeleiter spricht von Anfang Herbst. Er möchte die günstige Witterung noch zu den Aufnahmen im Freien benutzen.“

Renate atmete auf. Gott sei Dank, daß man ihr den Urlaub nicht verdarbt! Sie sagte: „Ich habe heute morgen einen Brief von Heino bekommen.“

„Von wem? Ach so, von meinem kleinen Herrn Vetter. Wirklich? Was schreibt er denn?“

„Er lädt mich wirklich nach St. Martin ein. Auch dein Onkel bittet mich, zu kommen.“

„Großartig! Das paßt ja großartig! Wenn du jetzt hier fertig bist, dann fährst du hinunter und erholst dich mal tüchtig. Oder hast du noch immer Bedenken?“

„Nein.“ Und dann zögernd: „Ich habe Heino sogar schon geschrieben, daß ich kommen werde.“

„Famos! Das ist das Beste, was du tun kannst: Dich in St. Martin erholen. In zwei Stunden bin ich bei dir, und wir können weiter darüber sprechen.“

(Fortsetzung folgt)

Vor 30 Jahren begann es auf Welle 400 Meter

Deutscher Rundfunk wird historisch - Wolldecken verbesserten die Akustik im Sendesaal

An einem Tag, an dem die „Vorläufige Regierung der Rheinischen Republik“ proklamiert und der Dollar zu Billionen Papiermark notiert wurde...

Unterm Dach

„Achtung, Achtung, hier ist die Sendestelle Berlin im Vox-Haus auf Welle 400 m...“ so lautete die erste Ansage...

Kegelbahn für Opas

BERLIN, 2. November

Eine Kegelbahn zählt zu den Erregungssachen eines neuen Altersheimes für 400 Personen, das in Westberlin am Wedding gebaut wird.

das Andantino von Kreisler. Der Sendesaal, mit seinen aufgehängten Wolldecken zwecks besserer Akustik und dem auf einem Stuhl und einem dicken Berliner Telefonbuch thronenden Mikrofon war auch für damalige Verhältnisse mehr als primitiv zu nennen.

Im Badezimmer

Aber alle diese Schwierigkeiten und politischen Machtkämpfe, die sich schon lange vor der Gründung des Rundfunks hinter den Kulissen abgespielt hatten, konnten nicht verhindern, daß sich aus der „Idee Rundfunk“ ein Instrument der Belehrung und Unterhaltung für viele Millionen Hörer entwickelte.

Deutschland war nicht das erste Land, das mit Sendungen eines „Unterhaltungsrundfunks“ - wie damals das neue Phänomen von amtlicher Seite benannt wurde - begonnen hatte.

Der amerikanische Rundfunkkommentator Cesar Saerchinger umriß 1938 die Tätigkeit des nationalsozialistischen Rundfunks: „Die völlige Ausrichtung eines ganzen Volkes von nahezu 70 Millionen... ist das einzig dastehende Ergebnis des deutschen Rundfunks während der ersten fünf Jahre der jetzigen Regierung.“

Deutschland wieder Reiseland

Die Zahl der Geschäftsreisenden und erholungssuchenden Ausländer, die die Bundesrepublik besuchten, ist von 1950 bis 1953 sprunghaft gestiegen. Noch zu einer Bilanz über den Ausländerbesuch in der Bundesrepublik für das Jahr 1953 nicht möglich, da die statistischen Angaben für die Hauptmonate Juli und August bisher nicht vorliegen.

Gegenwert dem Jahre 1952 gegenüber fast um ein Drittel erhöhen.



Ausverkauf im deutschen Jagdfliegerlager

Blick hinter die Kulissen des »Piloten-Exports« nach Südamerika

HAMBURG (Eig. Bericht). Ein kleines, schwarzhaariges, wendiges Männlein, echt südländischer Typ, saß da in einem Hamburger Restaurant dem ehemaligen deutschen Hauptmann der Jagdflieger Hans-Helmut Gerber gegenüber.

mit, und schon nach vier Wochen können Sie unter dem sonnigen Himmel Südamerikas Ihre ersten Loops in einer der neuesten Maschinen drehen. Sie werden als Deutscher wirklich nicht einsam sein, schon mehrere hundert deutsche Piloten haben in Argentinien wieder Beruf und Heimat gefunden.

rer allein im Versorgungswesen der abgelegenen Ortschaften eingestellt. In Chile kommen dazu noch etwa zwei Dutzend Piloten, die in der Flugwaffe Dienst tun, Allerdings - in Argentinien befinden sich die meisten der deutschen Flieger, die Deutschland in der Nachkriegszeit verlassen haben.

Erziehungsversuch mißglückt

NÜRNBERG. Die letzte Verkehrserziehungswoche in Nürnberg hat ein geradezu vernichtendes Resultat gebracht: Die Polizei mußte resigniert feststellen, daß sich während der Verkehrserziehungswoche die Zahl der Unfälle gegenüber dem allgemeinen Durchschnitt um 50 Prozent erhöht hat.

Die günstige Gelegenheit

Von Th. Glugli

Diese Konditorei war für einen vorzüglichen Kaffee bekannt. Sie war daher stets gut besucht. Ich saß an einem kleinen Tisch, rührte in meiner Tasse und sah durchs Fenster zur dichten Wolkendecke. Der alte spitzbärtige Herr mir gegenüber in einem abgetragenen, aber sauberen Anzug tat desgleichen.

ren. Am besten, indem man etwas aus dem reichen Born seines Wissens schöpft. Sie deuten beispielsweise zur Venus und erzählen, daß sie bei östlichem Stand unser Abendstern, bei westlichem unser Morgenstern ist. Oder Sie zeigen der jungen Dame den Sirius oder die Milchstraße und werfen so nebenbei ein, wieviel Lichtjahre all diese Gestirne von uns entfernt sind.

Von der Universität Tübingen

Professor Dr. Herbert Krüger, zuletzt Syndikus des Deutschen Reeder-Verbandes in Hamburg, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht an der Universität Tübingen erhalten.

Ich ließ es unbeachtet liegen. „Was soll ich damit?“ entgegnete ich verärgert. „Zum Auswendiglernen von Zahlen habe ich ein viel zu schlechtes Gedächtnis. Und das Büchlein zu gegebener Zeit zur Hand zu nehmen und im Licht einer Taschenlampe darin zu blättern, ist wenig romantisch. Außerdem wüßte ich wahrhaftig etwas Passenderes, womit ich eine junge Dame in lauer Frühlingsnacht unterhalten kann.“ Ich zwinkerte ihm vielsagend zu.

Nun, ich sträubte mich. Mein Sträuben führte zu Rede und Gegende. Immer neue Gründe wußte er anzuführen, weshalb ich diesen astronomischen Mentor erwerben und für alle Fälle immer bei mir führen müßte. Schließlich gab ich den Kampf auf. Ich wollte meine Ruhe haben und zahlte ihm die Mark.

Ich gab ihm die eben gekaufte Ware großmütig zurück. „Da - nehmen Sie. Und viel Glück weiterhin!“ Er dankte würdevoll. Dann sah er sich um und erspähte einen Tisch, an dem ein einzelner Herr saß. „Sie entschuldigen mich bitte“, sagte er, stand auf, verneigte sich leicht und steuerte gemessenen Schrittes der nächsten günstigen Gelegenheit zu.

GRETE WEISER

Schnauze mit Herz

Eines Nachts ging Grete Weiser in Hamburg nach Schluß einer Theatervorstellung zu einer Gesellschaft. Plötzlich wurde sie in einer dunklen Straße von einem Mann angesprochen.

Es war in Berlin. Grete Weiser wurde sehr häufig von einem ebenso eingebildeten, wie unbegabten Schriftsteller heimgesucht, der sich ihr gegenüber immer wieder empört darüber äußerte, daß die Verlage auch nicht ein einziges seiner Werke annähmen und seine gesamte dichterische Tätigkeit einfach unbeachtet ließen.

Grete Weiser tritt mit ihrem locker sitzenden Humor nicht selten ins „Fettöpfchen“. Einmal war sie zu einer Gesellschaft eingeladen, auf der ein ihr unbekanntes junges Mädchen, das mit aller Gewalt Schauspielerin werden wollte, Gedichte rezitierte.

Union der Geistesarbeiter

BONN. Die „Union der Geistesarbeiter Deutschlands“ beschloß am Montag auf einer Mitgliederversammlung in Bonn, mit mehreren Berufsverbänden einen Arbeitskreis zu bilden.

Rechtsanwalt Dr. Max Horn vom Bundesverband der freien Berufe gewählte Stellvertreter wurden Oberregierungsrat Dr. Hesse vom Deutschen Beamtenbund und Prof. Dr. Felgenträger von der Universität Hamburg.

Links abgekommen

LÜNEBURG. Ein Todesopfer und neun Verletzte forderte ein schwerer Verkehrsunfall am Montag auf der Bundesstraße vier zwischen Lüneburg und Bardowick.

Zwölf Verletzte

BÖHL/Baden. Ein französischer Personenzug mit zehn Insassen stieß auf der Bundesstraße 3 beim Überholen mit einem entgegenkommenden Personenzug zusammen.

Nur ein paar Zeilen

Auf einer „Mission des guten Willens“ sind dieser Tage mindestens zehn indische Regierungsbeamte und Soldaten in den Abur-Bergen in der nordöstlichen indischen Grenzprovinz Assam von Kopfgängern mit vergifteten Pfeilen getötet worden.

Im Spiegel der Zeitschriften

Zu den wenigen Zeitschriften, die viele Aspekte zeigen und doch ein einheitliches Gesicht haben, gehören Velhagen und Klasing's Monatshefte. Dies ist einmal der äußerlich geschmackvollsten graphischen und drucktechnischen Aufmachung zu danken, zum anderen ganz einfach dem Niveau des Gebotenen.

Neue Ausgrabungen

Die gut erhaltenen Skelette zweier 2.50 Meter großer Krieger sind bei Ausgrabungen in Porto Torres auf Sardinien gefunden worden. Die etwa 4000 Jahre

Stimmen vom Rathaus

ah. In Edingen im Landkreis Mannheim braucht man künftig nicht mehr aufs Rathaus zu gehen, wenn man erfahren will, was in den Gemeinderatsitzungen gesagt wird.



KAFFEE-EXTRAKT IN PULVERFORM

gen, so daß man nur den Kopf zum Fenster hinauszustrecken braucht, um zu hören, was der Gemeinderat X über die Flurbereinigung sagt und wie der Gemeinderat Y über den Ausbau der Trinkwasserversorgung denkt.

SÜDWÜRTEMBERG

Kuh verursacht Zugaufenthalt

Freudenstadt. Eine einstündige Verspätung gab es auf der Murgtalbahn zwischen Röt und Biersbrunn, als eine Kuh an einem schienenähnlichen Bahnübergang von der Lokomotive erfaßt und unter die Maschine gedrückt wurde, an der allerlei Schäden entstanden, so daß eine Ersatzlokomotive herbeigebracht werden mußte.

In zweijähriger Arbeit

Freudenstadt. Die vor zwei Jahren gegründete Segelfliegergruppe Freudenstadt läuft am 21. November ihrer Schulgleiter als ihr erstes selbstgebautes Segelflugzeug. Sechs bis acht Unentwegte haben in den zwei Jahren den Schulgleiter fertiggestellt, der wohl bisher in Deutschland die längste Bauzeit hatte.

Soldatenfriedhof verschönert

Obermarchtal. Der Volkbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat sich des Obermarchtaler Soldatenfriedhofs angenommen, der unter Wahrung seines historischen Gesichts renoviert werden soll.

Kurze Umschau

Zwei Geldkassetten mit rund 10 000 DM sind am Wochenende aus einer Erdgeschloßwohnung in Stuttgart-Untertürkheim gestohlen worden. Die Täter konnten noch nicht gefaßt werden.

Auf dem Bahnkörper ist aufgefunden wurde ein 53jähriger Oberlandeschaffner aus Oberschmel, Kreis Sigmaringen, an der Strecke Ebingen-Sigmaringen. Er ist von einem Zug überfahren worden. Einzelheiten über den Hergang des Unfalls sind noch nicht bekannt.

In der Lackiererei einer Möbelfabrik in Schopfloch, Kreis Freudenstadt, brach um die Mittagszeit ein Brand aus, der jedoch von Werksangehörigen und der Ortsfeuerwehr gelöscht werden konnte, bevor er auf andere Gebäudeteile übergriff. Der Schaden beträgt etwa 3 000 DM.

Beim Probekochen in der neuen Werkküche der Daimler-Benz AG in Sindelfingen explodierte infolge Überdrucks ein Kartoffel-Dampfkessel. Als ein Obermeister gerade die Spannung beheben wollte, wurde die Türe zur Dampfanlage herausgerissen. Mit unerwartetem Druck ergossen sich die kochenden Wassermassen und Dämpfe über den Obermeister. Er erlitt schwerste Verbrühungen. Eine Küchenhelferin und ein Monteur kamen mit leichten Verbrühungen davon.

Stuttgarter Schweinemarkt

Montag, 2. November

Auftrieb: 1962 Schweine. Preise: a) 51) 143-148, b) 146-148, c) 139-146, d) 135-144, e) 132-138, g) 126-136, e2) bis 120. Marktverlauf: Langsam, geräuselt. Fetttschweine gefragt, Fleischschweine vernachlässigt.



Um ein Fußballspiel scheint es sich nicht zu handeln auf dem Platz über dem Zaun, dafür sind die Gesichter zu ernst und gesammelt. Man könnte eine Preisfrage darüber veranstalten, was diese Buben sehen. Aber wir wissen es selbst nicht.

Neuer Trick mit Vermittlungsprovisionen

Wie man zu zweit anständige Leute hereinlegen kann

Göppingen. Die Göppinger Kriminalpolizei sucht seit einigen Wochen zwei Männer aus Weilhelm und Göppingen, die mit einem neuen Trick Versicherungsvertreter um jeweils 100 bis 200 DM betrogen haben.

Die beiden hatten zunächst ein halbes Dutzend Versicherungsvertreter aufge-

sucht, denen sie jeweils erklärten, sie hätten einen Freund, der bereit sei, eine Lebensversicherung abzuschließen, wenn ihnen selbst eine Vermittlungsprovision bezahlt werde.

Nachdem sie auf diese Weise Versicherungsvertreter in Göppingen, Gelsingen, Eisingen und Edlingen geschädigt hatten, wandten sie einen ähnlichen Trick gegenüber Schreibern und Polsterern an. Einer der beiden Männer ging jeweils zu einem Handwerker und versicherte ihm, sein Bekannter werde eine teure Wohnungseinrichtung kaufen, wenn er selbst dafür eine Vermittlungsgebühr erhalte.

„Ehrenkarte“ als Ansporn

Göppingen. Die Soldaten der 28. amerikanischen Division dürfen vom 1. November an in Zivil ausgehen, wenn sie eine „Ehrenkarte“ besitzen. Diese neue Einrichtung soll Höflichkeit, Disziplin und anständiges Benehmen der Soldaten fördern.

Die 28. Division ist im Gebiet zwi-

Blick über die Grenzen

Der Kraftwerkbau Rheinau schreitet rüstig fort

Überwiegend deutsche Arbeitskräfte beschäftigt / Kraftwerksgegner ruhen nicht

Schaffhausen. Die Arbeiten an dem umstrittenen Kraftwerkbau Rheinau unterhalb des Rheinfalls bei Schaffhausen sind in den vergangenen Monaten gut vorangekommen. Die Bohrungen für den 300 Meter langen Unterwasserstollen sind nahezu beendet, sodaß in diesen Tagen mit der Betonierung der Stollenröhre begonnen wurde.

Im Anschluß daran sollen die beiden Hilfswehre, die der Rheinschleife einen mittleren Wasserstand sichern, in Angriff genommen werden. Eine Dienstbrücke, die das Schweizer Ufer mit dem deutschen verbindet, wird, ist zur Hälfte fertig. Von dem am Kraftwerk-

Bürger drohen mit Wahlboykott

Falls die Stadtverwaltung eine neue Zigeunerbaracke baut

Schramberg. Die Bürgervereinigung „Burg Falkenstein“ in der Uhrenstadt Schramberg hat dem Schramberger Bürgermeister am Montag eine in sehr entschiedenem Ton gehaltene Resolution überreicht, in der sie gegen den Bau einer Notbaracke für eine Zigeunerfamilie im Bernecktal bei Schramberg protestiert.

Die Zigeunerfamilie, um die der Streit geht, hat seit 1939 nach einem damals erlassenen Reichsgesetz Wohnrecht in Schramberg. Die Baracke, die sie ursprünglich im Stadtteil Heiligenbrunn bewohnte, mußte vor einigen Wochen wegen Baufälligkeit abgerissen werden.

Das Familienoberhaupt hat aber dem Schramberger Bürgermeister angekündigt, daß sich die ganze Familie im Rathaus festsetzen wolle, sobald es kälter

werde. Daraufhin beschloß der Stadtrat den jetzt von den Bürgern beanstandeten Bau einer Notbaracke im Bernecktal, dem einzigen städtischen Gelände, das über Trinkwasser verfügt. Zu allen ändern in Frage kommenden Bauplätzen müßte mit einem Kostenaufwand von etwa 15 000 DM eine Wasserleitung gelegt werden.

Die Gemeindeverwaltung wehrt sich um so mehr gegen diese Ausgabe, als die Zigeuner schon im kommenden Frühjahr Schramberg endgültig verlassen werden. Die Familie hat aus VVN-Mitteln in Memmingen ein Haus erstanden, das sie aber erst beziehen kann, wenn die derzeitigen Bewohner eine andere Unterkunft gefunden haben.

Leiche mit Stichverletzungen

Rottweil. In der Nähe von Rottweil wurde am Wochenende eine männliche Leiche an das Ufer des Neckars angeschwemmt, die Stich- und Schnittverletzungen am Kopf und im Gesicht hatte. Der Tote dürfte nach Ansicht der Polizei etwa zehn Tage im Wasser gelegen haben.

Gelände bleibt reserviert

Nagold. Auf dem großen Gelände des Eisberges, der die Stadt überragt, sind kurz vor dem Krieg Kasernen und Gerätehallen erstellt worden, die während des Krieges größtenteils durch Bomben zerstört wurden. Obwohl die Stadtverwaltung sich seit Jahren darum bemüht, das Gelände für den Wohnungsbau zurückzuerhalten, konnte sich die Dienststelle Blank in Bonn bis jetzt nicht zu einer Freigabe entschließen.

Für „Württemberg-Baden“

Nagold. In der Bürgerversammlung der 7000 Einwohner zählenden Schwarzwaldstadt Nagold wurde der Antrag gestellt, die Verfassunggebende Landesversammlung zu bitten, daß der Name des Südweststaats in „Württemberg-Baden“ statt Baden-Württemberg geändert wird, wenn schon der historische Name „Schwaben“ nicht durchzusetzen sei.

Für die Erhaltung der Mittelschulen

Landeselternbeirat der Mittelschulen lehnt „Mannheimer System“ ab

Stuttgart. Der Landeselternbeirat der Mittelschulen von Baden-Württemberg hat sich in Stuttgart mit Nachdruck für die Erhaltung der Mittelschulen, wie sie in Württemberg eingerichtet sind, ausgesprochen. Einmütig verwarf er sich gegen den Plan von Kultusminister Simpfendorfer, die Mittelschulen in sogenannte Aufbaulassen nach dem „Mannheimer System“ umzuwandeln.

In einer Eingabe an das Kultusministerium und den kulturpolitischen Ausschuß der Verfassunggebenden Landesversammlung wird gefordert, die Abteilung U II des Ministeriums, in der Volks- und Mittelschulen verwaltet werden, aufzulockern und die gleiche Trennung von Volks- und Mittelschu-

len auch bei den Oberschulämtern oder den Bezirkschulämtern vorzunehmen.

In weiteren Entschlüssen werden die Landesversammlung und das Kultusministerium gebeten, in allen Mittelschulen die Wahlfächer Maschinenzeichnen und Stenographie sowie eine zweite Fremdsprache (Französisch) gesetzlich einzuführen.

Eine Empfehlung fordert schließlich Sonderprüfungen für Mittelschullehrer sowie die rechtliche Festlegung, daß jedes Kind, das die Aufnahmeprüfung zur Mittelschule bestanden hat, auch aufgenommen werden muß und die bestandene Abschlussprüfung der Mittelschule zum Übergang auf die Wirtschaftsoberschule berechtigt.

BADEN

Saalschlacht mit der Polizei

Mannheim. In einem Lokal der Mannheimer Innenstadt kam es in der Nacht zum Montag zu einer Saalschlacht zwischen 22 jungen Leuten und einigen Polizeibeamten. Die jungen Männer hatten trotz Lokalverbots durch den Eigentümer und wiederholter Aufforderung der Polizei das Lokal nicht geräumt, sondern sich schließlich zusammengerottet und mit vereinten Kräften, teilweise unter Benutzung von Stühlen, auf die einschreitenden Beamten eingeschlagen. Sie versuchten auch, bereits festgenommene Kameraden wieder zu befreien. Sieben der jungen Männer konnten schließlich überwältigt und zur Polizeiwache gebracht werden. Nach fünfzehn wird noch gefahndet.

Erholungsheim mit 100 Zimmern

Hinterzarten. Im kommenden Frühjahr wird in Breilinau bei Hinterzarten im südlichen Schwarzwald auf einem zwei Hektar großen Gelände der Badischen Anilin- und Sodafabrik (BASF) Mannheim-Ludwigshafen ein

Erholungsheim für die rund 25 000 Belegschaftsmitglieder des Unternehmens gebaut. Das im Schwarzwaldteil geplante Gebäude mit über 100 Zimmern und einem eigenen Schwimmbecken soll das ganze Jahr belegt werden. Die Wasserversorgungsanlage für das städtische Gebäude ist bereits fertiggestellt.

Der General salutierte

Baden-Baden. Zu Ehren deutscher und französischer Gefallener legten Oberbürgermeister Dr. Schlapper und der französische General Brisac am Montag zum ersten Mal gemeinsam auf einem Ehrenfriedhof in Baden-Baden Kränze nieder. Nach der Kranzniederlegung an dem Gedenkstein auf dem französischen Teil des Friedhofs begab sich der General mit dem Oberbürgermeister zu den deutschen Kriegsgräbern, an denen er salutierte und unter den Klängen einer Militärkapelle einen Kranz mit einer blauweiß-roten Schärpe niederlegen ließ. An der Feier, zu der eine französische Ehrenkompanie angetreten war, nahmen neben Vertretern der deutschen Behörden Offiziere der Alliierten teil.

bauschäftigten mehreren hundert Arbeitern sind 60 Prozent deutsche. An den Materiallieferungen und den Ausführungsarbeiten sind dem Vertrag gemäß deutsche Firmen mit zwei Fünfteln beteiligt.

In einer von der Elektrizitätswerk Rheinau AG als Bauherrin am vergangenen Wochenende veröffentlichten Erklärung wird betont, die von Schweizer Naturschutzkreisen gegen das Rheinau-Projekt eingeleiteten Initiativen, durch die die Weiterführung der Arbeiten auf dem Weg über eine Volksabstimmung verhindert werden soll, könnten die Kraftwerkpläne nicht beeinflussen. Die Baukonzession beruhe auf einer einwandfreien Rechtsgrundlage. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß es den Kraftwerkgegnern gelungen ist, die für die Einleitung einer Volksabstimmung erforderliche Zahl von Unterschriften aufzubringen.

Forellensterben im Elsaß

Kolmar. Das Massensterben von Forellen hat in der Kolmarer Gegend die Fischer und Naturfreunde alarmiert. Vor allem in dem Flüschen Thur erstickten täglich Hunderte der Fische im seichten Wasser und unter welkem Blätterwerk.

Im Oktober beginnt die Wanderung der Forellen zu ihren Laichplätzen in klaren Bächen mit Kiesgrund. Infolge der in diesem Herbst besonders geringen Wasserführung der Bäche fehlt den Fischen die Strömung und Durchfließung des Wassers. Nach Ansicht von Sachverständigen hat die zunehmende Wasserarmut der oberelsässischen Wasserläufe eine ihrer tieferen Ursachen im ständigen Sinken des Grundwasserspiegels seit dem Bau des Rheinselbentkanals.

Zollfreie Kleinwarenmengen

Lörrach. Im Kleinen Grenzverkehr Deutschland-Schweiz sind am 1. November die neuen Bestim-

mungen für die abgabefreie Einfuhr von Kleinwarenmengen in Kraft getreten. Danach dürfen die einfuhrberechtigten Bewohner der Grenzzone die pro Woche oder Monat erlaubten Freimengen an Tee und Kaffee in Zukunft nicht mehr getrennt über die Grenze bringen. Die zugestandenen Mengen dieser Genussmittel müssen zolltechnisch in einem Arbeitsgang von den Grenzbeamten im Warenkontrollbuch abgezeichnet werden. Die Einfuhr ist an jedem Tag des Monats statthaft, jedoch muß gleichzeitig die fällige Wochenration der zollfreien Kleinmengen an Tabakwaren mitgebracht werden.

Die abgabefreien Kleinwarenmengen bleiben unverändert. Es dürfen weiterhin monatlich 200 Gramm Kaffee und 100 Gramm Tee sowie pro Woche nach freier Wahl fünf Zigarren oder zehn Stumpen oder 20 Zigaretten bzw. 400 Gramm Tabak unverzollt eingeführt werden. Die Tabakwaren dürfen auch in Zukunft nur als Wochenquantum und nicht als Monatsmenge über die Grenze gebracht werden.

Versuchssiedlung beichtigt

Wolfach. Flüchtlingsreferenten aus dem ganzen Bundesgebiet beichtigten am Donnerstag unter Führung von Flüchtlingsminister Eduard Fiedler die Versuchssiedlung des Evangelischen Hilfswerks in Wolfach. Die Siedlung ist mit Sowjetzonenflüchtlingen belegt. Minister Fiedler sprach sich lobend über diese Siedlung aus. Durch ihren Bau sei es möglich geworden, die mit Flüchtlingen belegten Kasernen zu räumen. Fiedler teilte mit, daß Baden-Württemberg bis Ende letzten Jahres bereits 200 000 Flüchtlinge untergebracht habe. Seit Februar dieses Jahres seien weitere 70 000 Flüchtlinge hinzuzukommen, zu denen noch einmal 70 000 „Illegale“ hinzuzuzählen werden müßten. Gegenüber diesem Zustrom sei die Zahl der Unterkünfte gering. Da 900 Mittel für den sozialen Wohnungsbau bei weitem nicht ausreichten, müsse man versuchen, Wohnräume nach dem Wolfacher Muster zu schaffen.

# Für konfessionelle Lehrerinstitute

Eine Entschliebung der Evangelischen Landessynode für Baden

Karlsruhe Die Evangelische Landessynode für Baden forderte auf ihrer Herbsttagung in Herrenalb in einer Entschliebung an die badisch-württembergische Regierung ein Gesetz über die Lehrerbildung, durch das für den Bereich der Vereinigten evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens ein Evangelisch-Pädagogisches Institut neben einem katholischen und Simultaneum geschaffen wird.

Nach Ansicht der Landessynode kann der wahrhaft christliche Charakter der Gemeinschaftsschule nur gewährleistet werden, wenn christliche Erzieher in diesen Schulen wirken. Die Frage der Lehrerbildung sei daher von entscheidender Bedeutung. In der Entschliebung wird festgestellt, daß die Evangelische Landeskirche Badens im Jahre 1945 der Beibehaltung der christlichen Gemeinschaftsschule nur unter der Voraussetzung zugestimmt habe, daß auch die bis 1933 gegebene Möglichkeit einer konfessionellen Lehrerausbildung beibehalten werde.

Die Synode sprach ihre Befriedigung darüber aus, daß die seit 80 Jahren bewährte christliche Gemeinschaftsschule entsprechend dem Memorandum der badischen und württembergischen Kirchenleitung vom Frühjahr 1952 für den Bereich der badischen Landeskirche erhalten bleibt. Diese christliche Gemeinschaftsschule entspreche sowohl dem Auftrag der Kirche, die getauften Kinder im christlichen Glauben zu erziehen, als auch dem Interesse des Staates an einer gemeinsamen Jugend-erziehung.

## Anschluß für 200 Gemeinden

Freiburg. Alle noch vom Verkehr abgeschlossenen Gemeinden in Südbaden, 200 an der Zahl, sollen in absehbarer

Zeit an das qualifizierte Straßennetz des Landes angeschlossen werden. Die Arbeitsgemeinschaft badischer Landkreise hat zu diesem Zweck eine aus fünf Landräten bestehende Kommission gebildet, die zusammen mit den Straßenverkehrsbehörden und technischen Baubehörden die nötigen Arbeiten veranlassen soll. Es ist vorgesehen, die Gemeindegrenzen in Landstraßen II. Ordnung und die Straßen II. Ordnung in Straßen I. Ordnung umzuwandeln. Diese würden dann vom Land übernommen und unterhalten.

Wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft badischer Landkreise, Landrat Oswald, Freiburg, mitteilte, sind in Württemberg bereits alle Gemeinden an das allgemeine Straßennetz angeschlossen. Es gibt dort doppelt so viel Landstraßen I. Ordnung wie in Südbaden. Durch die beabsichtigte Umklassifizierung soll dieser Rückstand in Südbaden aufgeholt werden.

## Betriebsunfälle nehmen zu

Freiburg. Während 1949 in Südbaden rund 3500 Betriebsunfälle, davon 32 mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen waren, ist diese Zahl 1951 auf 10 000 mit 73 Toten und im laufenden Jahr auf bisher 12 000 Unfälle angestiegen. An der steigenden Zahl ist das Bauhandwerk, das in den letzten Jahren viele Berufsfremde aufgenommen hat, in besonders hohem Maß beteiligt.

## Freigabe von 100 Wohnungen

Lahr. Der französische Delegierte für den Kreis Lahr hat den zuständigen deutschen Stellen zugesichert, daß die Besatzungsmacht bis Ende dieses Jahres 100 beschlagnahmte Wohnungen in der Stadt Lahr freigeben werde.

# NORDWÜRTTEMBERG

## Vorerst keine Ausstellung

Stuttgart. In Stuttgart soll vorerst keine Ausstellung von Erfindungen und Neuheiten stattfinden, da von den amtlichen Stellen und den Organisationen der Industrie keine materielle Unterstützung zu erwarten ist. Dies wurde am Samstag auf einer Tagung der Landesgruppe Württemberg des deutschen Erfinderrings in Stuttgart bekanntgegeben. Wie von Teilnehmern betont wurde, ist der Plan einer solchen Ausstellung jedoch von allen diesen Stellen begrüßt worden, so daß sich der Erfinderring weiter darum bemühen werde, die „Deutsche Erfindungen- und Neuheitausstellung 1954“ unter Umständen doch in Stuttgart abzuhalten.

## Donauschwaben feierten

Fellbach. Etwa 1500 Donauschwaben aus der Batschka und dem Banat, aus Ungarn und Rumänien, die seit Jahren in Baden-Württemberg und Bayern ansässig sind, feierten am Samstagabend in der Fellbacher Stadthalle zum fünften Male ihr Kirchweihfest in der neuen Heimat.

## Der 500. Schulneubau

Heilbronn. Innenminister Ulrich hat am Wochenende das neue Schulgebäude der Gemeinde Talheim, Kreis Heilbronn, seiner Bestimmung übergeben. Er stellte dabei fest, daß es sich bei dem Talheimer Schulhaus um das 500. handelt, das seit Kriegsende im Bereich von Nordwürttemberg und Nordbaden gebaut worden sei.

Auch in Weikersheim, Kreis Mergentheim, wurde am Wochenende ein neues Schulhaus eingeweiht. Während das Talheimer 210 000 DM kostet, kam das Weikersheimer auf 300 000 DM.

## Neuer amerikanischer Wohnblock

Heilbronn. Im Rahmen des Bauprogramms für Besatzungsverdrängte entsteht in der amerikanischen Wohnsiedlung in Heilbronn gegenwärtig ein neuer Wohnblock mit 48 Wohnungen, der bis zum kommenden Frühjahr bezugsfertig werden soll. Die Heilbronner Stadtverwaltung befürchtet jedoch, daß auch nach Fertigstellung des Gebäudes die noch beschlagnahmten deutschen Privathäuser, soweit sie von höheren amerikanischen Offizieren bewohnt sind, nicht freigegeben werden. Oberbürgermeister Meyle hat daher die amerikanischen Behörden in Heilbronn gebeten, sich für eine Freigabe dieser Häuser einzusetzen und die

Wohnungen nicht nach der Rangordnung zu verteilen.

## Dank amerikanischer Hilfe

Schwäbisch Hall. In der Gemeinde Braunsbach im Korntal wurde am Wochenende eine neue Gemeindehalle eingeweiht, die nicht nur einen Turn- und Festsaal, sondern auch mehrere Nebenräume enthält. Die Halle hätte nicht gebaut werden können, wenn nicht ein hoher amerikanischer Beamter, der vor einigen Jahren seinen Urlaub in Braunsbach verbrachte, der Gemeinde einen größeren Zuschuß aus dem McCloy-Fonds verschafft hätte.

## Auflockerung von Haufendörfern

Bad Mergentheim. In Bad Mergentheim wandern die letzten Bauern aus dem durch den Ausbau der Stadt etzengungen Höfen ab. Die noch aus der fränkisch-schwäbischen Besiedlungszeit vor 1200-1500 Jahren stammenden Haufendörfer des Taubertals müssen aufgelockert werden, da die Höfe infolge der steigenden Ernteerträge zu klein geworden sind.

Der Fortschritt der landwirtschaftlichen Technik in den nächsten zwei Jahrzehnten macht sogar eine erneute Bereinigung der inzwischen schon umgelegten Markungen erforderlich, da im Interesse einer höchstmöglichen Rentabilität noch größere Parzellen geschaffen werden müssen.

## Verkehrte Welt

MEXIKO. Der Direktor eines Strafgefängnisses auf der Halbinsel Yucatan eröffnete seinen fünf Gefangenen, daß sie das Gefängnis verlassen könnten und ihre Strafen nicht weiter auszusitzen brauchten. Der Grund zu dieser überraschenden Milde war der Umstand, daß er von der Hauptverwaltung der Strafanstalten seit drei Monaten keinerlei Überweisungen mehr erhalten hatte, die Lebensmittelhändler aber sich geweigert hatten, das Gefängnis noch weiter auf Kredit zu beliefern. Um die Gefangenen aber nicht dem Hungertod preiszugeben, bat der Direktor sie, die Anstalt zu verlassen. Alle fünf weigerten sich jedoch. Sie seien rechtskräftig verurteilt und nur ein Gnadenakt könnte ihnen vor der Zeit ihre Freiheit wiedergeben.

## Vollbärte wieder modern

LONDON. In England werden die Vollbärte wieder modern. Man will die

# Wirtschaft

## Mailröste waren ein Extremfall

Die üblichen Frostschutzverfahren bleiben gültig

FREIBURG. Vertreter der landwirtschaftlichen und meteorologischen Praxis und Forschung aus der Schweiz und aus Südbaden haben während einer Konferenz in Freiburg gemeinsam die Erkenntnisse zusammengestellt, die sich aus den ungewöhnlichen Spätfrostschäden im Mai dieses Jahres für die Landwirtschaft der beiden Länder in den betroffenen Gebieten ergeben haben.

Bei dem unter Leitung des Direktors des meteorologischen Observatoriums Freiburg, Professor Dr. Loßnitzer, geführten Gesprächs wurde festgestellt, daß die Mailröste nach ihrer Eigenart, Strenge und Wirkung einen Extremfall darstellten, wie man ihn gewöhnlich höchstens alle 20 bis 30 Jahre einmal erwarten könne. Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß alle bisher üblichen Frostschutzverfahren, ob es sich nun um das Räuchern oder Nebeln gegen Fröste bis zu minus zwei Grad, das Heizen (bis zu minus vier Grad) oder um das auch gegen strenge Fröste (bis zu minus zehn Grad) sichere Beregnen handelt, auch weiterhin ihre Gültigkeit behalten. Das jeweilige Verfahren müsse sich allerdings nach dem Gelände, der Art der Kultur und der von ihr abhängigen Rentabilitätsberechnung richten. Die Erfolgsaussicht jeder Frostbekämpfung aber stehe und falle mit der Frostschutzorganisation in der Gemeinde. Einzelaktionen seien kaum wirksam.

## Schweinefleischpreise werden überwacht

Überprüfung der Handelsspannen / Erhöhte Einfuhren

MAINZ. Das Angebot an Schweinefleisch in der Bundesrepublik soll durch verstärkte Einfuhren aus dem Ausland erhöht werden. Die Preisüberwachungsbehörden sind außerdem angewiesen worden, die Handelsspannen für Schweinefleisch verschärft zu überwachen. Entsprechende Richtlinien des Bundeswirtschaftsministeriums sollen in Kürze herausgegeben werden.

Ferner sind die Preisüberwachungsstellen übereingekommen, den Kartoffel-, Obst- und Gemüsepreisen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere soll auf die Auszeichnungspflicht, den Preisnachweis und ordnungsgemäße Rechnungsbelege bei den Kontrollen Wert gelegt werden.

Schließlich sind die Preisbehörden noch angewiesen worden, sofort einzuschreiten, wenn Handel oder Erzeuger „ungerechtfertigt Waren zurückhalten“, und dadurch eine „künstliche Mangel-lage“ erzeugen.

## Wider Erwarten gute Getreideernte

STUTTGART. Obwohl die diesjährige Getreideernte während des feuchten Sommers sehr ungünstig beurteilt worden war, sind die Erträge sehr gut ausgefallen. Sie betragen in Baden-Württemberg nach der endgültigen Ernteschätzung insgesamt 1 280 874 Tonnen. Dieser Ernteertrag, der den letztjährigen um 100 000 Tonnen übersteigt, wurde vom Statistischen Bundesamt auf Grund von Druschproben nach einem sehr komplizierten Verfahren errechnet.

## Wachsender Stromverbrauch

BONN. Der Stromverbrauch in der Bundesrepublik ist im September auf 3449 Millionen kWh angestiegen und lag damit um 1,7 Prozent höher als im September 1952. In der Stromversorgung der Bundesrepublik machte sich im September eine leichte Anspannung bemerkbar.

## Wirtschaftsfunk

Zur Überwindung der Absatzkrise bei Naturkautschuk hat die internationale Kautschukstudien-gruppe ein Dreipunkteprogramm gebilligt. Die Gründung eines deutschen Sicherheitskuratoriums auf dem

Gebiet des Unfallschutzes haben deutsche Sicherheitsingenieure und Fachleute gefordert. Die Wertpapierauschüttung im Rahmen der Investitionshilfe hat begonnen. Der deutsche Industrie- und Handelsrat und der Bundesverband der deutschen Industrie haben gemeinsam beim Bundesfinanzministerium Abänderungswünsche zu dem vorläufigen Referentenentwurf einer Rechtsverordnung zur Kredit-gewinnabgabe angemeldet. Die Produktion und der Export von Textilmaschinen ist in der Bun-

## Sport Weniger „Offizielle“ und keine Ersatzleute

Zahl der olympischen Disziplinen wird kaum verringert

In einem Rundschreiben des Generalsekretärs des IOC werden die vom olympischen Kongreß beschlossenen Einschränkungen des olympischen Wettkampfprogramms präzisiert. Bei der geplanten Einschränkung werden weniger die Zahl der Wettbewerbe betroffen, sondern vielmehr die Teilnehmerzahlen. So sollen keine Er-

gestrichen werden, die dem weiblichen Charakter nicht genügend Rechnung tragen.

Diese Vorschläge dienen als Arbeitsgrundlage für den nächstjährigen olympischen Kongreß, der eine endgültige Entscheidung in diesen Fragen zu fällen hat.

## Vorläufige Totgewinne

West-Süd-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 18 500 DM, 2. Rang je 1415 DM, 3. Rang je 149 DM, Zehnerwette: 1. Rang je 2225 DM, 2. Rang je 142 DM, 3. Rang je 15 DM.

satzleute mehr nominiert werden dürfen und die Zahl der offiziellen Begleiter soll höchstens 15 bis 20 Prozent der aktiven Wettkämpfer betragen. Auf Grund der Erfahrungen von Helsinki würde dies allein eine 50prozentige Verminderung der Teilnehmer bedeuten.

Eine wesentliche Reform wird auch für die Wertung der olympischen Wettkämpfe angestrebt. Grundsätzlich soll ein Athlet in einer Übung nur noch eine Medaille gewinnen können. Der turnerische Zwölf-kampflieger könnte damit künftig keine Medaillen in den Einzelübungen mehr bekommen. Das gleiche gilt in den Reiter-wettbewerben. Grundsätzlich sollen künftig die Mannschaftswertungen im Turnen, Reiten, Fechten und Radfahren ausgemerzt werden.

Aus dem Wettkampfprogramm der Frauen sollen alle diejenigen Übungen

## Als einzige „International“

Schwere Geländefahrt in Rottenburg

Wie uns der Motorsportclub Rottenburg mitteilt, ist für das kommende Jahr vom internationalen Motorsportverband (FIM) in London die Schwere Geländefahrt neben dem Solitude-Rennen als einzige internationale Veranstaltung im Bundesgebiet für das kommende Jahr zugelassen worden. Sie wird im Oktober unter der Bezeichnung „Internationale Schwere Südwestdeutsche Geländefahrt“ wieder in Rottenburg durchgeführt werden. Auch vom OMK und SMS ist die Veranstaltung genehmigt.

## In Mexiko eingetroffen

Die deutschen Rennfahrer Karl Kling und Huschke von Hanstein sind mit ihrem Porsche-Wagen in der Nacht zum Montag in Mexiko eingetroffen. Ihr unfreiwilliger Grenzauhalt fand durch eine telefonisch erteilte Einreisegenehmigung ein schnelles Ende. Beide Fahrer beteiligten sich an der „Carra Panamericana“.



Trotz der 1:4-Niederlage des SV Waldhof bei den Stuttgarter Kickers waren die Waldhöfer des öfteren recht gefährlich. Auf unserem Bild kann der Kickersstopper Fauser durch Kopfball in letzter Minute einen Angriff unterbinden. Bild: dpa

# Bunter Welt - Spiegel

männliche Mode aus der Zeit der ersten Elizabeth, da ganz England Vollbart trug, aus Begeisterung für die zweite Elizabeth wieder auflieben lassen. Die Vollbartträger werden bei ihrer Kampagne übrigens durch die englische Ärzteschaft unterstützt, die festgestellt hat, daß der Vollbart Gesundheitsfördernd sei, da er gegen Bronchitis und Luftröhrenkatarrh schütze. Viele englische Flieger und Seeleute trugen während des Krieges Vollbärte, da sich herausgestellt hatte, daß dies einen Rückgang der Erkrankungen der Atmungsorgane bewirkte. Die Vollbart-anhänger dürfen übrigens auf das Beispiel des „Ersten Gentleman des Empire“, des Herzogs von Edinburgh, hinweisen, der sich während des Krieges ebenfalls einen Vollbart zugelegt hatte.

## Ein verdächtiger Spuk

WIEN. Seit einer Woche spukte es im Hause des Messerschmieds Anton Fleischacker in Kufstein-

Zell in der Nähe der österreichisch-deutschen Grenze, doch die Polizei ist davon überzeugt, daß die 20jährige Tochter Fleischackers dafür verantwortlich ist.

Gendarmeriebeamte waren die ersten, die dem mysteriösen Stein- und Sandregen im Schlafzimmer der fünf Kinder Fleischackers nachgingen. Sie blieben abends im Zimmer und hielten drei der Kinder sowie der 20jährigen die Arme fest (das fünfte Kind war nicht im Zimmer). Sobald das Licht ausging, begann der Rummel.

In der nächsten Nacht wurden die Kinder in dem Schlafzimmer eines Nachbarhauses untergebracht, doch der Steinfall wanderte mit ihnen. Am Montag kam eine Untersuchungskommission zu Fleischackers. Diesmal blieb der Steinregen aus. Er begann erst, als die Kommission das Haus verlassen hatte. Die Polizei will jetzt herausbekommen, wie die 20jährige Tochter den Spuk inszeniert. Sie wurde bisher nie von einem Stein getroffen.

Diese Anzeigen erscheinen in der Gesamtauflage der SÜDWEST-PRESSE mit über 100 000 Exemplaren

## Ist ein gewaschenes Gesicht sauber?

Der Hauttag fängt ständig Staub und Bakterien ein und bindet sie in der Tiefe der Poren. Wasser und Seife allein dringen nicht bis dahin vor. SIMI, das ganz milde Gesichtswasser, löst durch alten Alkohol, reinigt durch Hamamelis und stafft die Haut durch Komplex. Und sie hat wieder ihr ganz natürlich frisches Aussehen.

ÄLTESTE HERSTELLERFIRMA FEINER HAUTPFLEGEWASSER



## Zeitungs-Anzeigen

Öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis

Einkaufen und zugleich sparen

kann man nur in Geschäften die mit der Zeit gehen und zur geführt werden

Der tüchtigste Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung!



## Eine Einreibung mit Carmol bei Rheuma

Hexenschuß und Gliederschmerzen tut doppelt wohl. Carmol führt den schmerzenden Gliedern sofort eine wärmende Welle heilungspendenden Blutes zu. Carmol fettet und schmirt nicht. Oft hilft schon eine Einreibung. Rheumatiker schwören auf Carmol. Ab DM 1,50 in Apotheken und Drogerien erhältlich.



## Herbststimmung . . .

auch in Ihrem Innern! Lassen Sie sich nicht niederdrücken von der Last der Jahre und der Unrast des hetzenden Alltags unserer Zeit. Nehmen Sie FRAIENGOLD. FRAIENGOLD schenkt Ihnen neue Kraft, gesunden Schlaf und zesischen Auftrieb auch in kritischen Tagen! Sie werden staunen, wie Sie mit FRAIENGOLD Ihre Tage wieder meistern.



Sie von innen heraus. . . und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervenernährung. EIDRAN steigert die geistige Leistungsfähigkeit.

## Stellenangebote

20 bis 60 DM wöchentlich od. hohen Nebenverdienst dch. Verteilung von Bremer Schlüssel-Kaffee an Hausfrauen. Genaue Anleitung durch: Kaffee-Großhandel KARL HOFFMANN Bremen-H, Straßburger Str. 18

## Dauerstellung

Wir suchen für eine Sonderaufgabe innerhalb unserer Spezialorganisation bei sofort., gutem Verdienst noch

## 2 bis 3 Herren

Bewerber, die kurzfristig frei sind, wollen sich am Mittwoch, 4. Nov., von 14.30-16 Uhr im Bahnhofhotel Tübingen bei Herrn Heinrichs vorstellen

**Zusammenhalt und Einmütigkeit**

Iselshausen hielt seine Bürgerversammlung

**Wir brauchen einen Terminkalender**

In einer Kleinstadt wie Nagold ist es nicht leicht, für eine kulturelle Abendveranstaltung einen vollen Saal zu bekommen. Das ist keine aus der Luft gegriffene Behauptung, sondern hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt. Wenn es nun der Zufall will, daß für einen Abend sogar vier Veranstaltungen angekündigt sind, dann kann man sich den Erfolg und die Besucherzahlen für jede einzelne etwa ausrechnen. Da ist für den nächsten Donnerstag vorgesehen: Konzert Munder/Jenne (LOS Festsaal), Vortrag Dr. G. Wolf (LOS-Unterhaltungsraum), Balladenabend blinder Künstler (Traubensaal) und die Vorführung des Luther-Films (Vereinshaus). Das ist des Guten zuviel!

Es muß ja nicht alles im Leben organisiert sein, aber in einem solchen Fall, der für die Beteiligten und für die Sache nachteilig ist, müßte eben doch etwas organisiert werden. Könnte man nicht auf dem Rathaus, wo sowieso bestimmte Veranstaltungen angemeldet werden müssen, einen Terminkalender auflegen, in dem durch freiwillige Vereinbarung aller in Frage kommenden Veranstalter (VBW, Vereine usw.) jede Veranstaltung eingetragen wird?

**Amerika-Vortrag verschoben**

Das VBW Nagold gibt bekannt, daß der Amerika-Vortrag von Dr. G. Wolf um 8 Tage auf Donnerstag, den 12. November, verschoben wurde.

**Zur Kreisobstbauversammlung**

Am Sonntag, den 8. November, findet um 13 Uhr im „Lamm“ in Haiterbach die Kreisobstbauversammlung statt, zu der alle Mitglieder des Obstbauvereins, die Baumwärter und alle Obstbauinteressenten eingeladen sind. Bei genügender Beteiligung fährt ein Omnibus ab Altensteig über Nagold nach Haiterbach. Anmeldung bis Mittwoch, den 4. November, bei Kreisobstbauinspektor Walz, Nagold, der die Abfahrtszeiten bekannt gibt. Bei der Wichtigkeit der Versammlung wird um rege Beteiligung gebeten.

**„Der gehorsame Rebell“**

Der bekannte Luther-Film von Curt Oertel wird am Donnerstag, den 5. November, im Ev. Vereinshaus in Nagold vorgeführt. Zum Besuch ist die Bevölkerung aus Stadt und Umgebung herzlich eingeladen. Vorstellung für Jugendliche um 10 Uhr, für Erwachsene um 20 Uhr.

**Der Eingang ist zugemauert**

Wer in den letzten Tagen das „Waldhorn“ in der Bahnhofstraße aufsuchte, mußte mit Erstaunen feststellen, daß der Wirtschaftseingang zugemauert ist. Er hat hoffentlich nicht ans Fenster geklopft, um sein Viertel wie an einer Stehbar und im freien zu genießen, denn da ist ja der große Haupteingang, den man sonst nur bei Saalveranstaltungen benutzte. Herr Seeger nimmt zur Zeit weitere bauliche Veränderungen vor, die zweifellos Raumgewinn und eine bessere Raumgestaltung zur Folge haben werden.

**Kirchengemeinderatswahl**

Am Reformationsfest wurde nach dem Gottesdienst bekanntgegeben, daß die Kirchengemeinderatswahl am kommenden Sonntag in der Zeit von 11 bis 19 Uhr in der Kinderschule stattfindet.

**Richtfest in der „Pilgerruhe“**

Vergangene Woche konnte, wie schon kurz berichtet, nach verhältnismäßig kurzer Bauzeit beim Neubau der „Pilgerruhe“ das Richtfest gefeiert werden. Der stattliche neue Bau kann 25-30 weitere Alten aufnehmen und wird wohl schon im Frühjahr 1954 eröffnet werden. Die Rohbauarbeiten führte die Firma Rau, Ebhausen durch. Der Richtspruch wurde bei der Feier, bei der auch der Posaunenchor der hiesigen Methodistengemeinde mitwirkte, von Zimmermeister Glatz, Ebhausen, gesprochen. Superintendent Haug, Stuttgart, hielt die Festansprache, an die sich eine kurze Ansprache anschloß.

Die Erweiterung des Altenheims, das früher ein Kinderheim war, findet überall Anerkennung. Ob sich der Wunsch einiger Eisbergbewohner nach Anbringung eines kleinen

Nagold. Wenige Tage nach der Nagolder Bürgerversammlung findet jeweils auch im Stadtteil Iselshausen eine Zusammenkunft der Bürger statt, in der alle Fragen der Gemeinde, die sich im abgelaufenen Jahr angesammelt haben und keine Erledigung finden konnten, besprochen werden. Wie immer war auch am Samstagabend im Gasthaus zum „Eck“ die Versammlung recht gut besucht; auch eine erfreulich große Anzahl von Vertretern der jüngeren Generation und Frauen waren gekommen.

So konnte Bürgermeister Breittling in seiner Begrüßung hervorheben, daß das Interesse des „Stadtteils“ am öffentlichen Geschehen sehr lebhaft ist, daß aber auch die Stadtverwaltung, Bürgermeister und Gemeinderat, der sich fast vollzählig eingefunden hatte, alle Anstrengungen machen, die in Iselshausen anfallenden Aufgaben zu erfüllen. Sein besonderer Dank galt den Gemeindebediensteten in Iselshausen mit Geschäftsstellenleiter Krieg an der Spitze, die ihre Arbeit mit großer Pflichttreue auch im vergangenen Jahr erfüllt haben. Nachdem der Bürgermeister den Jahresbericht erstattet hatte, sprach Bürgermeister a. D. Maier ausführlich über die Arbeit von Kreisrat und Kreisrat. Beide Redner erhielten für ihre interessanten Ausführungen herzlichen Beifall.

In der Aussprache, an der sich die Versammlung lebhaft beteiligte, wurden zahlreiche Anregungen vorgebracht wie z. B. der Wunsch nach Fertigstellung des Sportplatzes. Es ist beabsichtigt, ihn im Frühjahr mit dem bei einem Neubau anfallenden Humus aufzufüllen und zu planieren. Die Nachbarschaft wird jedoch gebeten, dann auch ihr Federvieh vom Besuch des Platzes abzuhalten. Nachdem in Nagold der Schulbau im Vordergrund stand, wurde auch in Iselshausen diese Frage angeschnitten. Der Bürgermeister erklärte, daß der Raum für die einklassige

Schule zunächst ausreichend sei, man werde aber versuchen, die Kinderschule im Lauf der nächsten Jahre anderweitig unterzubringen. Die endgültige Bereinigung der schlechten Abortverhältnisse ist erst dann möglich, wenn eine Sammelkläranlage vorhanden ist; vorerst soll eine Instandsetzung der Aborten erfolgen. Der Wunsch, daß die Iselshäuser Schule auch an der Nagolder Turnhalle teilhaben soll, wurde anerkannt. Im Winter sollen die Klassen 5 bis 8 ihre wöchentliche Turnstunde in der Nagolder Turnhalle durchführen können. Bürgermeister Breittling dankte Hauptlehrer Holzwarth in diesem Zusammenhang für seine Bemühungen um die Schule.

In jeder der letzten Bürgerversammlungen wurde der Wunsch nach Errichtung einer Freibad-Gelegenheit geäußert. Nun ist die Verwirklichung in Aussicht gestellt, wenn die Verhandlungen mit dem Feldbereinigungsamt Freudenstadt wegen Überlassung eines Platzes für eine Badehütte abgeschlossen sind. Einige Junghandwerker von Iselshausen haben sich bereit erklärt, die Hütte bis zum Frühjahr unentgeltlich zu bauen, wenn die Stadt das Material zur Verfügung stellt. Diese Lösung ist nur zu begrüßen. Weiter wurde gebeten, die Straßenbeleuchtung in den Außenbezirken zu verbessern. Und endlich wurde auch eine Feldbereinigung im Gelände des Vollmaringer Bergs erörtert. Die Stadtverwaltung will die Voraussetzungen prüfen und, falls die Bereitschaft der Landwirte besteht, in einer Versammlung alles Nähere besprechen.

Erst gegen Mitternacht wurde die Bürgerversammlung, für deren musikalische Ausgestaltung der Musikverein „Lyra“ sorgte, beendet. Auch in diesem Jahr durfte man wieder eine gute Anteilnahme der ganzen Gemeinde, einen guten Geist und die Einmütigkeit, die in der Versammlung ihren Ausdruck fanden, feststellen.

**Geistliche Abendmusik am Reformationsfest**

Nagold. Am Sonntag veranstaltete der ev. Kirchenchor in der Stadtkirche eine Geistliche Abendmusik zum Reformationsfest. Unter seiner rührigen Dirigentin, Fräulein Anna Killinger, bereitete er eine Feierstunde, die sicher jedem der Zuhörer etwas Besonderes zu diesem Tag mitgegeben hat.

Mit dem Choralvorspiel „Wach auf, wach auf, du deutsches Land!“ des zeitgenössischen Komponisten Johann Nepomuk David, gespielt von Rudolf Schmid, wurde die Feier eingeleitet. Der Chor wechselte mit Solosängern von Frau Th. Wolff-Isenberg ab, von denen das letzte Solo „Verzage nicht, o Häuflein klein!“ besonders gut gefallen

konnte. Ein Choralvorspiel von Pachelbel leitete über zu der gleichnamigen Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“, die den Mittelpunkt der Geistlichen Abendmusik bildete. Franz Tunder, ein Zeitgenosse Buxtehudes, schrieb dieses Werk nach den Strophen des Luther-Liedes für vierstimmigen Chor, Orgel und Streichinstrumente (Ernst Pätzold und Mitglieder des Kammerorchesters). Der evang. Kirchenchor brachte die Kantate zu einer abgerundeten Wiedergabe, wobei besonders die plötzlichen Generalpausen präzise herausgearbeitet waren. Die Verwandtschaft des Tunder'schen Werks mit Kantaten und Motetten von J. S. Bach wäre wohl noch deutlicher geworden, wenn das Tempo der Fuge der 2. Strophe noch etwas mehr forciert worden wäre. Im Ganzen gesehen jedoch vollbrachte der Chor, wie gesagt, eine feine und abgerundete Leistung; seiner Leiterin darf auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Die „Kleine Partita“ über den Choral „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort!“ von J. N. David bildete den Ausklang. Vielleicht hat sie für manche etwas „modern“ geklungen, aber die Eigentümlichkeit seines Stils: stoffgerechtes Musizieren und polyphoner Ausdruck wurden dem Hörer recht deutlich.

Mit Freude durfte man feststellen, daß diesmal eine doch sehr zahlreiche Gemeinde gekommen war, und es ist nur zu wünschen, daß der Kreis noch weiter wächst. Solche Geistliche Abendmusiken sind früher Höhepunkte eines Festtags gewesen. Für die Mitwirkenden bedeutet ein großer Hörerkreis nicht nur Dank, sondern auch Ansporn für die Zukunft.

**Neuer Obermeister der Konditoren**

Die Konditorenmeister der Kreise Calw, Freudenstadt und Horb hielten vergangene Woche in Freudenstadt eine Innungsversammlung ab, in der vor allem fachliche Fragen besprochen wurden. Da der bisherige Obermeister Schmid aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt erklärt hatte, war eine Neuwahl notwendig, aus der W. Schies, Freudenstadt, als neuer Obermeister hervorging. Der bisherige Obermeister E. Schmid wurde für seine großen Verdienste zum Ehrenobermeister ernannt.

Dachreiters mit Uhr und Glöckchen wirklichen läßt, können wir freilich nicht sagen.

**Totentafel**

Am Samstagnachmittag ist Frau Karoline Waldlich geb. Raaf, Calwer Straße 31, im Alter von 77 Jahren (geb. 18.4.1876) gestorben. Den Angehörigen wendet sich herzliche Teilnahme zu. Beerdigung heute um 13 Uhr.

Unerwartet starb am Sonntag Herr Adolf Goiz, Marktstraße 37, im Alter von 84 Jahren (geb. 27.9.1869). Vor zwei Jahren ist er mit seiner Ehefrau als Heimatvertriebener nach Nagold gekommen und konnte im Mai dieses Jahres noch das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Nun hat der Tod ihn abgerufen. Beerdigung am Mittwoch um 13 Uhr.

**TISCHTENNIS**

Nagold I — Freudenstadt II 9:4. Im letzten Spiel der Vorrunde wollte es Nagold noch einmal genau wissen und schlug die II. Mannschaft von Freudenstadt sicher mit 9:4 Punkten. Beste Spieler waren Nagolds Nr. 1 und 2 (Kranz und Fromann), die beide Spiele in überlegener Manier für sich entschieden. Mit diesem verdienten Erfolg konnte Nagold den 3. Tabellenplatz behaupten.

**GESCHÄFTLICHES**

Alle 14 Tage mittwochs findet von 14-18.30 Uhr im Gasthof zum „Waldhorn“ in Nagold eine Damenhuthausstellung mit Verkauf der Firma M. Berkowitz (Horb) statt. Eine Annehmlichkeit für Umarbeitungen ist bei Fr. Leppen, Freudenstädter Straße 56, eingerichtet.

IHRE VERMAHLUNG GEBEN BEKANT.

**Ludwig Hoffmann**  
Köhenhof

**Helene Hoffmann**  
geb. Kurlenbauer

Nagold - 3. November 1953

Stadt Karlsruhe Schwab. Hall-Altensteig, 2. Nov. 1953

Meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Karoline Bräuninger**  
geb. Schuster

ist heute im Alter von 76 Jahren heimgegangen.

Willy Bräuninger  
Lisel und Theodor Hiort  
Ruth und Otto Kabele  
4 Enkelkinder  
Maria Brackenhauer geb. Schuster

Beerdigung: Mittwoch, 4. Nov. 1953, 14 Uhr auf dem Waldfriedhof in Altensteig

**Tonfilmtheater**  
Nagold

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr  
SABU in seinem neuen Farbfilm  
**Gefahr am Doro-Paß**

Ein spannender Abenteuerfilm aus dem geheimnisvollen Indien

Ab Freitag  
Beiderseits der Rollbahn

**Wenn schon**

ein gutes Bohnerwachs, dann gleich REGINA-Eintraglwachs.

Die gute Qualität hat noch jede Hausfrau überzeugt

**Guterhaltenen Herrenwintermantel**

Marengo, Größe 55, im Auftrag preiswert zu verkaufen

Bekleidungshaus Kübler, Altensteig

In Vollmaringen Ortsmitte **Wohn- und Oekonomiegebäude**

für Geschäftshaus, Tankstelle oder dergl. sehr geeignet, zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an Kaufmann, Nagold, Gerberstr. 12

**Pferchverkauf**

Morgen Mittwoch, 4. Nov. 53 wird der Pferd von der Talherde und der Vollmaringer Bergherde vormittags 8 Uhr auf der Stadtpflege verkauft. Stadtpflege Nagold

**REGINA HARTGLANZWACHS**

und zum Reinigen nur „Rubinal“

Nagold:

- Dr. Gerig Lotzke
- Farbenhaus Ungere
- Seitenhaus Karl Herr
- Seitenhaus Otto Herr
- Karlwaren Katz
- Schlötterbeck
- Farbenhaus Fülle
- W. Frey
- I. Großhaus

Sernock: Altensteig: Seitenhaus Kübler jr.

Pfalzgrafweiler: W. Rauer

Stadt Wildberg

Am Freitag, den 6. November 1953 findet hier

**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**

statt. Hierzu wird freundlich eingeladen.

Bürgermeisteramt

Zum sofortigen Eintritt wird ein

**junger Sattler gesucht**

Fahrzeughaus Gobr. Wackenhuf Altensteig - Tel. 285/284

**Christbäume**

Weiß- und Kottanne  
kauft zu höchsten Tagespreisen

**Ludwig Schmid**  
Roffelden

**1 Mostfaß**

Inhalt 210 Liter, verkauft

Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

# Volksschule auf dem Wimberg wird heute eingeweiht

Fünf Schulräume für die Kinder der Teilgemeinden Alzenberg und Wimberg — Moderne Gestaltung und neuzeitliche Ausstattung

Calw. Ueberall werden Schulen gebaut. Im Kreis Böblingen konnte kürzlich das 25. seit Kriegsende erstellte Schulgebäude seiner Bestimmung übergeben werden. Unser Kreis steht darin nicht zurück: Bis heute sind 10 Schulgebäude völlig neu gebaut, 15 gründlich umgebaut und in 6 Gemeinden Schulküchen eingerichtet worden. Weitere 8 Schulgebäude befinden sich gegenwärtig im Bau und nochmals 5 sind geplant. Ueberdies konnten in den letzten Jahren 3 Turnhallen den örtlichen Schulen und Vereinen zur Benutzung übergeben werden.

## Der Zwang zum Bauen

Es wäre müßig, die Frage zu stellen, warum eine solche Vielzahl von Schulhäusern erstellt werden mußte bzw. noch muß. Man braucht sich nur daran zu erinnern, daß in fast allen Gemeinden Schulraumnot herrscht und „Mammutklassen“ mit 80 Kindern keine Seltenheit sind. Das natürliche Bevölkerungswachstum und der Zuzug von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen haben die meist vor Jahrzehnten gebauten Schulhäuser zu eng werden lassen und fordern nun gebietend Erweiterung oder gar Neubauten.

## Ein neuer Stadtteil braucht eine Schule

Etwas anders lagen die Verhältnisse auf dem Wimberg, wo noch vor vier Jahren knapp zwei Dutzend Häuser standen, bis heute aber fast 1000 Menschen neu angesiedelt worden sind. Diese meist im Osten beheimateten Einwohner brachten Kinder mit, für die die zwei Klassenzimmer der Alzenberger Schule längst nicht mehr ausreichten, so daß ein Großteil der Kinder den weiten Schulweg nach Calw auf sich nehmen mußte. Andererseits aber bedurfte die Akademie für Erziehung und Unterricht in Calw seit langem einer nahegelegenen Schule, wo sie ihren verschiedenen Lehrkursen den einen oder anderen pädagogischen Vorschlag, sei es nun hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung, der Lehrmethode oder auch der zweckmäßigen und neuzeitlichen Ausstattung eines Schulgebäudes in der Praxis vor Augen führen konnte, ohne zu diesem Zweck lange und teure Omnibusfahrten unternehmen zu müssen. Hier begegneten sich also die Wünsche der Stadtverwaltung und der Leitung der Akademie, und so kam

## Geleitwort von Bezirksschulrat Schweikert

Wer die Bauarbeiten auf dem Wimberg im letzten Jahr miterlebt hat, der bewundert die Tatkraft der Stadtverwaltung von Calw. Er ist namentlich erfreut, daß es dem rührigen Fleiß vieler Hände noch vor Beginn des Winters gelungen ist, das neue Volksschulgebäude fertigzustellen. Eltern und Schüler der Siedlung auf dem Wimberg werden dafür besonders dankbar sein. Die Alzenberger allerdings empfinden sicher schmerzlich, daß ihre Dorfschule nun die Pforte schließt. Wenn sie aber die schönen hellen Räume der so herrlich gelegenen neuen Schule betrachten, werden auch sie ihre Kinder gerne, trotz des etwas weiteren Weges, über das Tälchen herüberschicken. Sie werden bald erfahren, daß der Verlust ein Gewinn für ihre Kinder geworden ist. Gewiß, zunächst wird es eine schwere Aufgabe für die Lehrer sein, die völlig neu zusammengesetzten Klassen so zu führen, daß die Schüler zu echten Klassengemeinschaften zusammenwachsen. Mit jedem Schritt auf diesem Wege aber werden auch die Eltern der beiden Teilgemeinden sich immer näherkommen und so zu einer Schulgemeinde zusammenfinden. Nur so wachsen auch alle diejenigen, welche die Not der Zeit in die Fremde vertrieben hat, in die neue Heimat hinein. Daß alle Mühe auf dem Wege in eine neue Schulgemeinde sich lohne und alle Arbeit im neuen Schulhaus recht gesegnet werde, wünsche ich von Herzen.

nach vorbereitenden Besprechungen schließlich der Plan zustande, auf dem Wimberg eine Versuchs- und Musterschule zu errichten, zu deren Erstellung der Staat einen über den Regelsatz hinausgehenden Beitrag leisten wollte.

## Vom Plan zur Wirklichkeit

Um möglichst viele gestalterische Vorschläge zu erhalten, wurde im Januar 1952 ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, aus dem die Prüfungskommission die Lösung des Architekten Holstein (Stuttgart-Feuerbach) als die nach ihrer Meinung beste mit dem I. Preis auszeichnete. Im

Spätjahr 1952 wurde von der mit der Ausführung betrauten Baufirma J. Alber KG. (Calw) mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen, in den folgenden Monaten der Rohbau erstellt und am 17. Juli 1953 das Richtfest gefeiert. Inzwischen sind nochmals 15 Wochen vergangen, in denen die Handwerker emsig am Werk waren, den Innenausbau zu vollenden, was schließlich sogar unter Inanspruchnahme der Abendstunden und des Sonntags geschehen mußte. Immerhin, der Bau ist termingerecht fertig geworden.

Wer die im Ostteil des Wimberggebietes, am Ende der neuen Pestalozzistraße errichtete Schule

besichtigt, muß sich frei machen von den alten Vorstellungen eines herkömmlichen mehrgeschossigen Schulhauses mit weißgetünchten Wänden, streng ausgerichteten Bankreihen, schwarzer Schultafel und der sonstigen sachlichen Nüchternheit früherer Schulhäuser. Denn hier bietet sich dem Betrachter einer jener modernen Schulkomplexe dar, die im Stile der gegenwärtig so geschätzten Pavillonbauweise der umgebenden Landschaft eng eingegliedert sind und den jungen Benutzern auch nach Art der räumlichen Aufteilung und der Ausstattung Freude machen sollen. Dieses Bestreben offenbart sich bereits im äußeren Bild des gelblich verputzten, gegen die Pestalozzistraße zu einstockigen Gebäudes, zu dem breite asphaltierte Wege führen. Grünflächen, ein (allerdings noch nicht aufgestellter) plätschernder Brunnen, eine nach Süden offene, gegen Norden verglaste Pausenhalle bestimmen das Gesicht des Schulhofes. Die sanft abfallende Hanglage ermöglichte es, die andere, ostwärtige Hausfront zweistöckig auszubilden. Die Fassade dieser Hausseite erhält ihr Gepräge durch die großen Glasflächen der Schulzimmerfenster, die dem Tageslicht ungehinderten Zutritt gewähren.

## Farben überall...

Moderne Züge trägt auch die weite Eingangshalle, die ein auf blauem Hintergrund in weiß und rot gehaltenes Sgraffito des Kunstmalers P. J. Schöber (Billensbach, Kr. Heilbronn) schmückt. An dieser friedlichen Darstellung vorbei geht der Blick auf ein großes Blumenfenster und dann zum natürlichen Hintergrund des Frauenwaldes und der Gäubene. Nach rechts hin zieht sich entlang der ganzen Rückfront ein breiter Gang, dessen Decke ebenso wie die der Eingangshalle von den in viele kleine Quadrate aufgeteilten Dämmplatten gebildet wird. Besonders ins Auge fällt die reiche Verwendung von Farben aller Tönungen, bei denen pastellene Schattierungen vorherrschen. Diese zarte Farblichkeit erlaubt auch das Neben- und Gegeneinandersetzen von eigentlich konträren Farbwerten, beispielsweise von hellem Blau, lindem Grün und lichtem Rosa. Das zeigt sich speziell an den Schulhöfen, von denen es auf diesem Stockwerk vier gibt (jeweils voneinander). (Fortsetzung siehe nächste Seite)



Die ostwärtige Fassade der neuen Wimbergerschule mit den großen verglasten Flächen der kaum unterteilten Fenster.

## Am Bau der Wimberg-Schule waren folgende Firmen beteiligt

|  |   |   |   |   |   |
|--|---|---|---|---|---|
| <p><b>Ausführung der Flaschnerarbeiten</b></p> <p><b>Heinrich Essig</b><br/>Flaschnerel., Gas- und Wasserleitungsgeschäft<br/>Calw Marktstraße 3</p>   | <p><b>Turmuhren</b><br/>modernster Konstruktion</p> <p><b>Heinrich Perrot</b><br/>Turmuhren- und Maschinenfabrik KG.<br/>Calw Telefon 592</p>   | <p><b>Die Gipsarbeiten</b><br/>führten aus</p> <p><b>Eugen Braun</b><br/>Gipsmeister<br/>Calw Telefon 405</p> <p><b>Wilhelm Klein</b><br/>Gipsmeister<br/>Calw Telefon 728</p>  | <p><b>Tapezier- und Linoleumarbeiten</b><br/>Innendekoration</p> <p><b>Fritz Großhans</b><br/>Calw<br/>Polster- u. Tapezierwerkstätte</p> <p><b>Karl Schumacher</b><br/>Calw<br/>Polster- u. Tapezierwerkstätte</p> | <p>Ausführung der <b>Zimmerer- und Treppenarbeiten</b></p> <p><b>Gottlob Reyer</b><br/>Zimmermeister<br/>Calw Badstraße 35<br/>Telefon 302</p>  | <p><b>Gottlob Schuler</b><br/>Sandstein und Platten<br/><b>Dietersweiler</b><br/>Kreis Freudenstadt<br/>Betrieb Telefon Lobbach 1394<br/>Wohnung Tel. Freudenstadt 78</p> <p>Lieferung von <b>Natursandsteinplatten</b> für die Pausenhalle</p> |
| <p><b>Ausführung der Schreinerarbeiten</b></p> <p><b>Karl Buhl, Calw</b> Bau- und Möbelschreinerel<br/><b>Rudolf Linkenheil, Calw</b> Bau- und Möbelschreinerel<br/><b>Paul Niedhammer, Calw</b> Möbelwerkstätte<br/><b>G. Weber</b> Bau- und Möbelschreinerel Calw-Alzenberg<br/><b>Gg. Gackenheimer</b> Bau- und Möbelschreinerel Calw-Alzenberg</p> |   |  <p><b>JAKOB ALBER CALW</b><br/>VON GIL<br/>BAUUNTERNEHMUNG • SÄGEWERK • RUF 465</p>   |   | <p><b>Wilhelm Wackenhuth</b><br/>Calw</p> <p>Ausführung der <b>Zentralheizung und der sanitären Anlage</b></p>  |   |
| <p><b>Stahltürzargen</b><br/><b>Stahlüren und Tore</b></p> <p><b>KARL EBINGER</b><br/>Stahlüren- und Regalbau<br/>Stuttgart-Zuffenhausen</p>   |   |   |   | <p>Ausführung <b>der Grab-, Beton-, Maurer-, Stahlbeton- und Dachdeckerarbeiten</b></p>   |   |
| <p><b>Plattenarbeiten</b></p> <p><b>W. Marquardt</b><br/>Plattenfachgeschäft<br/>Leonberg Telefon 429</p> <p><b>Entwurf und Bauoberleitung</b><br/>Dipl.-Ing.<br/><b>Eberhard Holstein</b><br/>Stuttgart-Feuerbach<br/>Bubenhalde 70 Telefon 61084</p>   | <p>Ausführung der <b>Schlosserarbeiten</b></p> <p><b>Hermann Brandstätter</b><br/>Schlossermeister Calw<br/><b>Louis Kuhn</b><br/>Schlossermeister Calw<br/><b>Hermann Rometsch</b><br/>Schlossermeister Calw</p> | <p><b>AUSFÜHRUNG DER MALERARBEITEN</b></p> <p><b>Benno Kleiner</b><br/>Malermeister, Calw<br/><b>Alfred Singer</b><br/>Malermeister, Calw<br/><b>Jakob Reutter</b><br/>Malermeister, Calw<br/><b>Gerhard Stoll</b><br/>Malermeister, Calw-Alzenberg</p> |   | <p>Ausführung der <b>Glaserarbeiten</b></p> <p><b>Wilhelm Blum</b><br/>Glasermeister Calw<br/><b>Gottlob Dorn</b><br/>Glasermeister Calw<br/><b>Eugen Gauß</b><br/>Glasermeister Calw</p> | <p><b>Elektrische Anlagen</b></p> <p><b>L. Langheinrich</b><br/>Elektrofachgeschäft Calw<br/>Altburger Straße 1 Telefon 585<br/><b>Ernst Schneider</b><br/>Elektr. Anlagen Calw<br/>Marktplatz 10 Altburger Str. 10<br/>Telefon 379</p>         |



**FENSTERBAU Gottlieb Bentel NEUENBÜRG Tel. 322**

Inhaber: Hans Bentel

Schiebefenster, Doppelfenster, Hebetüren, Schwingflügel, Schaufensteranlagen (in Holz und Metall)



**Bauernregeln im November**

„November bringt Nebel und Schnupfen und Husten, man muß sich fast zu Tode prusten.“ — „Wie der November, so der nächste Mai.“ — „Novembermorgenrot mit langem Regen droht.“ — „Ein heller, kalter, trockener November gibt Regen und milde Luft im Januar.“ — „November hell und klar ist übel fürs nächste Jahr.“ — „Viel Novembererschnee, viel Korn und Klee.“ — „Wenn der November regnet und frostet, dies der Saat das Leben kostet.“ — „Im November Wässerung ist der Wiesen Besserung.“ — „November trocken und klar, bringt wenig Segen fürs nächste Jahr.“

„Allerheiligen (1. 11.) klar und helle, sitzt der Winter auf der Schwelle.“ — „Allerheiligen Reif, macht die Weihnachtsstarr und steif.“ — „Martini (11. 11.) zeigt die Witterung auf den ganzen Winter an.“ — „Bringt Sankt Martin Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein.“ — „Ist der Martin hell, kommt der Winter schnell.“ — „Martius trüb und feucht, ist gewiß der Winter leicht.“ — „Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag.“ — „Wie Sankt Katharin (25. 11.) wird's Neujahr sein.“ — „Ist an Katharinen schön, ist auch im Februar schön.“ — „Die heilige Katharina kommt weiß gekleidet.“ — „Sankt Katharineneschnee tut dem Kohl und Samen weh.“ — „Um die Zeit von Sankt Katharin winterts gerne ein.“ — „Wenns wintert schon an Katharinentag, kommt der Eismond sehr gemach.“ — „So schau in die Andreasnacht (30. 11.), was für Gesicht das Wetter macht: So wie es ausschaut, glaub's fürwahr, bringt's gutes oder schlechtes Jahr.“ — „Andree bringt Schnee.“ — „Den Andreas sieht man lieber dürr als naß.“ — „Andreaschnee tut den Saaten weh.“

**Einweihung der Volksschule auf dem Wimberg**

(Schluß)

ander getrennt durch Sammlungs- bzw. Lehrerzimmer), wo sich der grüne Bodenbelag recht gut mit der Farblichkeit der Wände und dem kräftigeren Rot, Blau und Gelb der groß gemusterten Vorhänge verträglich. Neuzeitliches freies Gestühl läßt kaum einen Vergleich zu dem bisher gebräuchlichen Schulmobiliar zu, sondern erinnert eher an Hörsäle neuester Art. Das letzte, ganz am südlichen Ende des Ganges liegende Schulzimmer verfügt über einen abtrennbaren Hörsaalraum, der zur Aufnahme der Lehrgangsteilnehmer der Akademie bestimmt ist.

**Schulzimmer, Werkräume, Duschen**

Eine breite Treppe führt zum Untergeschoß, das aber nach Osten hin ebenerdig liegt. An der Westseite wiederum ein langer Gang mit den Türzügen zu einem Schulraum, einem Handarbeits- und Werkraum sowie Sammlungsraum. Dahinter folgen ein gekachelter Duschraum und ein Raum mit mehreren Fuß- und Handwaschbecken nebst dem dazugehörigen Umkleieraum. Zwei weitere Nebengänge vervollständigen die räumliche Aufteilung dieses Stockwerks, während sich ganz unten noch die Heizungsanlage und der Kohlenbunker befinden.

Es gäbe an diesem Hause noch mehr zu erwähnen: beispielsweise die hübschen Wandzeichnungen rechts der Klassenzeilereingänge, die jeder Klasse ihr eigenes „Emblem“ (Eule, Fisch, Hase, Eichhörnchen usw.) geben, ferner die hinter Holztüren verdeckt angebrachten Kleiderhaken und nicht zuletzt das dem eigentlichen Schulhaus vorgelagerte Hausmeisterwohngebäude, das übrigens trotz seiner bescheidenen Außenabmessungen erstaunlich viel Platz bietet.

**Am nächsten Sonntag kirchliche Wahlen**

Ein Hinweis des Ev. Dekanatsamts Calw auf das Wahlverfahren und die Stimmlokale

Vom Ev. Dekanatsamt Calw wird uns geschrieben: Der Tag der kirchlichen Wahlen rückt näher. Deshalb sind noch einige Hinweise angebracht.

1. Wahlen kann nur, wer zur Wählerliste angemeldet ist. Wer die Anmeldefrist versäumt hat, kann sich noch bis zum 5. November anmelden, wenn er wichtige Gründe für sein Versäumen geltend machen kann. Nach dem 5. November ist die Anmeldung in keinem Fall mehr möglich.

2. Wer sich zur Wählerliste angemeldet hat und aufgenommen worden ist, bekommt darüber eine Bescheinigung. Diese dient als Wahlausweis und ist daher zur Wahl mitzubringen.

3. Mit dem Wahlausweis werden außerdem zugestellt a) der Wahlvorschlag für die Kirchengemeinderatswahl, b) die beiden Wahlvorschläge für die Landeskirchentagswahl. Die Gemeindeglieder, die wählen, werden gebeten, den Wahlvorschlag (Stimmzettel) für die Kirchengemeinderatswahl schon zu Hause vorzubereiten und zum Wahlraum mitzubringen. Für die Wahl zum Landeskirchentag darf nur einer der beiden Wahlvorschläge (Stimmzettel) eingeworfen werden.

4. Für die Kirchengemeinderatswahl wurde, wie schon gemeldet, folgender Wahlvorschlag eingereicht: Hans Bay, Heilpraktiker (bisch. Kirchengemeinderat); Georg Bodamer, Werbefachmann; Hans Burkhardt, Justizangestellter; Karl Dottinger, Bundesbahninspektor; Eberhard Eppler, Konrektor (bisch. Kirchengemeinderat); Friedrich Frick, Oberingenieur (bisch. Kirchengemeinderat); Otto Göhner, Bürgermeister i. R. (bisch. Kirchengemeinderat); Friedrich Helber, Rektor Dr.; Manfred Hiller, Notar; Otto Höfker, Buchhändler; Emil Höcke, Schlosser; Max Klupp, Kreisbaumeister (bisch. Kirchengemeinderat); Georg Kusterer, Hilfsarbeiter; Friedrich Laun, Behördenangestellter; Hermann Niethammer, Generalleutnant a. D. (bisch. Kirchengemeinderat); Gertrud Niehaus geb. Daur, Pfarrers-Witwe; Gottlob Reyer, Zimmermeister; August Schaub, Kaufmann (bisch. Kirchengemeinderat); Heinrich Stahl, Missionar (bisch. Kirchengemeinderat); Wilhelm Weickum, Missionar.

5. Jeder Wähler hat elf Stimmen. Jedem Vorgesetzten kann nur eine Stimme gegeben werden. Die Namen derer, die der Wähler wählen will, sind anzukreuzen. Außer den Vorgesetzten kann niemand gewählt werden. Im Zweifelsfall gelten die auf dem Vorschlag zuerst Genannten als gewählt.

6. Zur Landeskirchentagswahl wurden folgende zwei Wahlvorschläge eingereicht: a) Abgeordneter Friedrich Frick, Oberingenieur, Calw. Erster Ersatzmann: Albert Krauß, Notar, Calw. Zweiter Ersatzmann: Fritz Fischer, Bankvorstand, Calw. — b) Abgeordneter: Hans Bay, Heilpraktiker, Calw. Erster Ersatzmann: Wilhelm Weickum, Missionar, Calw. Zweiter Ersatzmann: Otto Höfker, Buchhändler, Ev. Buchhandlung Calw.

Gewählt wird nur der ganze Vorschlag a) oder b). Austausch der Namen des Abgeordneten und der Ersatzmänner auf einem Vorschlag oder zwischen den Vorschlägen ist nicht möglich. Jeder Wähler kann nur einen Vorschlag abgeben.

7. Gewählt wird am 8. November im Anschluß an den Hauptgottesdienst bei 17 Uhr. Wahllokal Sakristei für die Buchstaben A—K. Wahllokal Vereinshaus, Erdgeschoß, für die Buchstaben L—Z. Wahllokal für die Wimbergbewohner Haus Nothacker. Wahldauer auf dem Wimberg II bis 17 Uhr.

**Im Spiegel von Calw**

Regierungspräsident Dr. Walser kommt

Regierungspräsident Dr. Walser, Tübingen, wird morgen unseren Kreis besuchen und dabei am Vormittag u. a. die wiederaufgebaute Gemeinde Deckenpfrom besichtigen, wo er von Landrat Geißler erwartet wird. Am Nachmittag nimmt der Regierungspräsident an der Einweihungsfeier für die Wimbergschule teil.

**Ägypten und Libyen im Film**

Wir erinnern daran, daß der Reiseschriftsteller F. O. Bittich (Berlin) heute um 20.15 Uhr im Georgenäum zu seinen neuen Filmen über das Thema „Ägypten und Libyen“ spricht.

**Familienabend der Chorvereingung**

Am kommenden Samstag um 20.15 Uhr hält die Chorvereingung Liederkranz-Concordia in der Calwer Stadthalle ihren alljährlichen Familienabend mit Tanz ab. Die Mitglieder und ihre Angehörigen sind dazu herzlich eingeladen.

**Saisonabschlußball des Tennisclubs**

In bereits traditionell gewordener Weise veranstaltet der Tennisclub „Blau-Weiß“ auch in diesem Jahr einen großen Saison-Abschlußball, der am Samstag, 14. November, um 20 Uhr in sämtlichen Räumen des Kurhotels „Kloster Hirsau“ stattfindet. An der Programmgestaltung des Abends sind der Musikclown „Arrak“, der Meisterzauberer Josetti und die „Cocktails“ beteiligt; daneben werden Tanzspiele die Teilnehmer unterhalten.

**Statt Weihnachtsfeier Adventsnachmittag**

Bei einer örtlichen Zusammenkunft des Bundes der Vertriebenen Deutschen auf dem Wimberg wurden vorwiegend die bevorstehenden Kommunal- und Kreistagswahlen besprochen. Daneben kam man überein, an Stelle einer Weihnachtsfeier diesmal am 13. Dezember im Gasthof „zum Wimberg“ einen Adventsnachmittag zu veranstalten.

**Auch in Ostelsheim wird die Schulraumnot beseitigt**

Richtfest am neuen Schulhaus — Platz für drei Schulklassen

Ostelsheim. Nachdem der Gemeinderat bereits im vergangenen Jahr den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen hatte und inzwischen auch die Grundstücksfrage gelöst werden konnte, ist in den zurückliegenden Wochen nach den Plänen von Architekt Maier, Simozheim, der Rohbau erstellt worden. Auf der Anhöhe in Richtung Gedingen gelegen bietet die Baulichkeit mit ihrer Gesamtlänge von 38 m einen stattlichen Anblick. Das Haus enthält drei Klassenräume, ein Ausweidilokal für den Handarbeits- und Religionsunterricht, im Untergeschoß einen Werkraum und eine weitere Räumlichkeit, die zur späteren Aufnahme einer Küche der ländlichen Berufsschule bestimmt ist. Ferner beherbergt das Gebäude eine Zweizimmerwohnung für die Familie, der die Betreuung des Hauses obliegt.

Der Abschluß der Rohbauarbeiten gab letzten Samstag Anlaß zu einer Richtfeier, die mit dem Choral der Zimmerleute und dem herkömmlichen Richtspruch von Zimmermeister Luginand eingeleitet wurde, der sodann das geleerte Glas unter Glück- und Segenswünschen für das Haus und seine künftigen Benutzer zerschellen ließ. Vor der versammelten Lehrerschaft und den Schülern sowie einer stattlichen Zahl von Einwohnern brachte hierauf die Oberklasse mit Schulleiter Banspach einige Lieder und Gedichte zum Vortrag.

In seiner Festansprache begrüßte Bürgermeister Schneider insbesondere Landrat Geißler und Schulrat Schweikert (Calw). Wenn auch die Gemeinde nicht gerade auf Rosen gebettet sei, so habe sie doch in Anbetracht der bisherigen unzulänglichen Schulraumverhältnisse die finanzielle Last eines Neubaus auf sich genommen.

Schulleiter Banspach wies darauf hin, daß der nunmehr erstellte Rohbau jetzt schon ahnen lasse, welches Schmuckstück das Haus für die Gemeinde künftig sein werde. Er dankte gleichzeitig der Gemeindeverwaltung für das bewiesene Verständnis und den Bauhandwerkern für die von ihnen geleistete saubere Arbeit.

Abschließend sprach noch der Ortsgeistliche, Pfarrer Klink. Mit dem Neubau sei ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, dessen Verwirklichung um so dringlicher geworden sei, als die bisherigen Verhältnisse auf eine baldige Lösung gedrängt hätten. Mit den Worten: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen“, gab er zugleich aber auch eine Mahnung, fürderhin mit dem rechten Geist ans Werk zu gehen.

Den Ausklang der Feierstunde bildete ein fröhlicher Richtschmaus, zu dem sich Bauhandwerker, Bauleitung und Bauhererschaft hernach im Gasthaus zur „Sonne“ einfanden.

**Neue Verkaufszeiten der Calwer Geschäfte**

Wir machen hiermit die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung darauf aufmerksam, daß die

**Einzelhandelsgeschäfte einschließlich Filialbetriebe**

ab Montag, 2. November, wie folgt geöffnet sind:  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8 bis 12.30 Uhr  
14 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch von 8 bis 13.00 Uhr  
Mittwoch nachmittag geschlossen  
Samstag durchgehend geöffnet von 8 bis 17 Uhr.

**Ortsvereingung des Einzelhandels**

**Gemeinde Deckenpfrom**

Zu dem am Donnerstag, den 5. November 1953, stattfindenden

**Vieh- und Schweinemarkt**

wird freundlich eingeladen.  
Seuchenpolizeiliche Bestimmungen sind einzuhalten.  
Bürgermeisteramt

- 80 cm brt. Nachthemdenflanell, einfarbig 1.90, bedruckt 2.20, 2.40, 2.45.
- 80 cm brt. Flanell, einfarbig 2.10, 2.20, 2.35, 2.40, 2.50.
- 80 cm brt. Flanell, bedruckt 2.40, 2.45, 2.50, 2.60, 2.70.
- 80 cm brt. Schlafanzugflanell, 2.20, 2.25, 2.40, 2.55, 2.60, 2.75, 2.85.
- Warme Damen-Nachthemden in weiß und farbig 8.50, 10.30, 10.90, 11.90, 12.50, 13.10, 13.20, 14.90, 15.50, 15.70.
- Warme Herren-Nachthemden in weiß und farbig 11.70, 12.90, 13.90, 14.50, 15.50, 16.20.
- Herren-Schlafanzüge 16.—, 17.25, 18.—, 21.—, 22.—, 23.25, 23.65, 24.—.

Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18



**Chorvereingung Liederkranz-Concordia Calw**

Zu unserem Familienabend mit Tanz

am Samstag, 7. November 1953, 20.15 Uhr, in der Stadthalle am Alzenberger-Weg laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen freundlich ein

Der Ausschuss

**Dr. Kasten, Calw, Marktplatz 18, Tel. 418**

Neue Sprechstundenzeiten:  
täglich 9—11 Uhr außer Mittwoch, außerdem Dienstag abend 19—20 Uhr und Donnerstag nachmittag 15—16 Uhr.

**Doppelzimmer**

mit 2 Wasser- und Zentralheizung an zwei berufstätige Herren zuvermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**Zimmer**

In Calw möbliertes, helles Zimmer in Höhenlage zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Magdalene Rentschler**

erfahren durften, unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank für den Dienst der Kirche am Grabe, dem Chor, den Ehrentägern und der Südd. Vereinigung, für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für das letzte Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen

Kentheim, 1. November 1953

Sinds die Haare geh zu „Odermatt“

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert:  
Mittwoch, den 4. Nov. 1953, 10 Uhr im Amtsgericht Calw, Zimmer 17

**41 Badeanzüge**

Die Anzeige ist ohne Gewähr.  
Gerichtsvollzieherstelle Calw

**Ein wichtiger**

im Geschäftsleben ist die Reklame

**Kaufe Mostbirnen**

Fr. Schad, Mosterei, Calw  
Telefon 205

**Verkaufe eine 27 Wochen trüchtige Kalbin**

Georg Roller, Zavelstein.

**Wenn schon**

ein gutes Bohnerwachs, dann gleich REGINA-Hartglanzwachs. Die gute Qualität hat noch jede Hausfrau überzeugt



und zum Reinigen nur „Rubinal“

- Calw: Drogerie Bernsdorff  
Bürstenwaren Dorn  
E. Dreißl  
Putzmittel Hauber  
Lamparter, Inh. Bächlein  
Bürstenwaren Schlotterbeck  
Bad Teinach: R. Schwämmle  
Hirsau: E. Reinwald  
Igelstedt: K. Rathfelder  
Obersulzbach: Fr. Votz

**Kohlenherd**

gut erhalten, billig abzugeben.  
Calw, Altbürger Str. 19.

**Das Calwer Tagblatt**

mit seinen Nebenausgaben

wird in ortsansässiger Druckerei in der Kreisstadt hergestellt. Ein zahlreiches im Kreis ansässiges Personal erhält dadurch Arbeit und Brot; seinen täglichen Bedarf deckt dieses Personal in den örtlichen Geschäften. Gas und Strom wird von den städtischen Werken bezogen. Am Steueraufkommen von Stadt und Kreis ist der Betrieb nicht wesentlich beteiligt. Im lokalen Teil vertritt das „Calwer Tagblatt“ als Lokalblatt die Interessen von Stadt und Kreis.